ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל

MONTAG, 5. MAI 1975 • PREIS: IL 1.40 יום שני, כ"ד באייר תשל"ה ★ המחיר: ל"י

Mehrwertsteuergesetzgebung heute vor der Knesset

Knesset behandelt auch Misstranensantrag gegen die Regierung

Die Knesset wird heute den Misstranensantrag des Likud gegen die Regierung debattieren und nach einer Antwort des Finanzministers Rabinowitz an die Debattenredner über den Antrag abstimmen. Danach wird die Gesetzesvorlage über die Mehrwertsteuer in erster Lesung der Knesset unterbreitet.

In einigen Tagen wird eine neue Bestimmung des Finanzministeriums erlassen werden, welche alle Geschäftsinhaber zur Buchhaltung verpflichtet. Diese Bestimmung wurde eingeführt, da nicht nur die Einkommensteuerbehörde, sondern auch die Mehrwertsteuer-Planer genaueste Buchhaltung fordern.

Dies wurde auf einer Pressekonferenz angesichts der bevorstehenden Einreichung des Mehrwertsteuergesetzes bekannt gegeben. Heute wird der Finanzminister in der Knesset die Vorlage unterbreiten.

Der Pressekonferenz wohnten die Veranstalter David Peled, Leiter der Zollabteilung, sowie Dr. Ben-Ami Zuckermann, stellvertretender Bevollmächtigter für Staatseinnahmen, der auch die Mehrwertsteuer einführen soll, bei.

Wie verlautet, wird der Finanzminister die Knesset um beschleunigte Verabschiedung der Mehrwertsteuergesetzgebung ersuchen. Die Knesset soll im Laufe eines Monats die Vorlage verabschieden. Bekanntlich ist die Einführung der neuen Steuer für den 1. Oktober dieses Jahres geplant. Die Mehrwertsteuer soll einheitlich auf alle Produkte und Dienste ausgedehnt werden. Die Höhe der Steuer und den Termin der Einführung haben der Finanzminister und die Finanzkommission der Knesset zu bestimmen. In Expertenkreisen wird erklärt, jeder Prozent der neuen Steuer wird der Staatskasse etwa 600 Millionen IL im Jahre einbringen.

Gegen unlautere Reklame fuer Ratengeschaefte

Der Konsumentenrat gab bekannt, die Polizei habe sich zur Behandlung von Fällen einverstanden erklärt, in denen Geschäftsleute Waren auf Ratenzahlungen anbieten, jedoch weder den endgültigen Preis der betreffenden Ware, noch den Zinsfuss angeben. Bisher sind zwei Fälle beanstandet worden. Es handelte sich um Reklame für den Verkauf von Fischergeräten und Handwerkzeug. Der Zinsfuss wurde auf 35-55 Prozent festgesetzt.

Die Kühlschrankfabriken Amkor, Friedman und Kor-Oz beschlossen, die Nummerierung ihrer Erzeugnisse abzuändern. Von nun an wird das Volumen der elektrischen Eisschränke in Litern bekannt gegeben. Ausserdem wird die Öffentlichkeit informiert, dass die Nummer des Modells mit dem Kubikmetergehalt des Eisschranks nicht identisch ist.

Erste Schiffe verlassen den Bittersee

VOR OEFFNUNG DES SUEZKANALS

Die ersten beiden Schiffe, die seit 1967 im Bittersee am Suezkanal liegen, werden heute abdampfen. Es handelt sich um zwei westdeutsche Frachter.

Im Laufe der Woche werden auch die anderen 14 Schiffe in nördliche Richtung auslaufen.

Für die Eröffnung des Kanals, die am 5. Juni stattfindet. sind grosse Feierlichkeiten vorgesehen.

NEUE KISSINGER-MISSION

Aussenminister Jigal Allon erklärte, die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Dialogs mit Ägypten unter Vermittlung Henry Kissingers sei nicht von der Hand zu weisen. Allon gab diese Erklärung in einem Interview in der französischen Wochenzeitschrift „L'Express" ab.

Der Minister sagte, die Unterbrechung der Kissinger-Gespräche waren seinerzeit wegen der irrigen Annahme Kairos abgebrochen worden, dass Washington nach dem Fiasko von Südvietnam dringend auf diplomatische Erfolge im Nahen Osten angewiesen sei und auf Israel dementsprechenden Druck ausüben werde.

Newsweek: TAUSENDE HINRICHTUNGEN IN KAMBODSCHA

Das amerikanische Magazin Newsweek berichtet unter Berufung auf Regierungsbeamte der USA, in Kambodscha seien nach dem Sieg der Roten Khmer Tausende von Menschen hingerichtet worden. Die amerikanische Aufklärung habe diese Information dem abgehörten Funksprechverkehr der Roten Khmer entnommen. Die ersten Opfer des Blutbades seien Offiziere der kambodschanischen Armee und Beamte gewesen.

ELTERN VON KINDERN IN SAIGON UNAUFFINDBAR

21 vietnamesische Kinder, die nach erfolgreicher medizinischer Betreuung in der Bundesrepublik Deutschland zu ihren Eltern nach Vietnam zurückkehren sollten, sind wieder in die Bundesrepublik gekommen. Die Gruppe, die von der Aktion Friedensdorf betreut wurde, war im letzten Augenblick aus dem eingeschlossenen Saigon herausgeholt worden, weil ihre Eltern nicht mehr ausfindig gemacht werden konnten.

Konflikt zwischen Paris und Somalia

Die französische Regierung hat die sofortige Abberufung des Konsuls und des stellvertretenden Konsuls von Somalia in Djibouti gefordert. Djibouti ist französisches Territorium beim Eingang zum Roten Meer gegenüber Aden. In Djibouti befindet sich auch die wichtige Eisenbahnstation der Bahn, die zwischen dem Roten Meer und der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba verkehrt. Im französischen Aussenministerium wurde bestätigt, dass ein Konflikt zwischen Paris und der Volksrepublik Somalia, einem Mitglied der Arabischen Liga, ausgebrochen ist.

Im Jahre 1966 hatte General de Gaulle Djibouti besucht, Damals war es zu Unruhen gekommen. wonach eine Volksabstimmung abgehalten worden war, in der sich die Majorität der Bevölkerung für weitere engste Beziehungen zu Frankreich ausgesprochen hatte. Im Januar 1973 erklärte Präsident Pompidou in Djibouti, die französische Präsenz in dieser Stadt garantiere die freie Seepassage für alle Völker im Roten Meer. Aber im benachbarten Somalia wurde inzwischen ein sowjetischer Flottenstützpunkt errichtet. Nachdem es sich herausgestellt hatte, dass Somalia MIG-Flugzeuge, Tanks und Luftabwehrraketen von Moskau erhalten hatte, verstärkte Frankreich seine Truppen in Djibouti und machte aus den Bemühungen kein Geheimnis, ausgedente Spionagetätigkeit in Somalia zu entwickeln, um über die Entwicklung in der Volksrepublikk Somalia informiert zu sein. Ein Sprecher der Botschaft Somalia in Djibouti erklärte: Es ist nicht verwunderlich, dass die Franzosen die Diplomaten von Somalia aus Djibouti ausweisen wollen.

WAFFEN-SS VERBAND FINDET KEINEN SAAL

Der „Verband der Soldaten der ehemaligen Waffen-SS", der sein Jahrestreffen im Hamburger Congress Centrum am 9. Mai abhalten wollte, kann keinen Saal finden. Die Hamburger Messegesellschaft weigerte sich, an den Verband einen Saal zu vermieten. nachdem der Hamburger Senator Helmuth Kern (SPD) gegen die Vermietung einspruch erhoben hatte.

Inzwischen wurden in München zwei Jugendliche, einer von ihnen ein amerikanischer 23jähriger Student, festgenommen, als sie Hakenkreuzplakate an die Wände klebten. Sie vertraten eine „kleinformatige Gruppierung — die Niederlassung einer amerikanischen „NSDAP-Auslandsorganisation", die sich in München etablieren wollte.

Wie viele „Zellen" der illegalen Organisation in München gebildet wurden, ist der Strafverfolgungsbehörde, die sich mit dem Fall befasst, noch nicht bekannt.

Rudolf Kirchschläger, Präsident Österreichs, wohnte einer Gedenkfeier im ehemaligen KZ-Lager Mauthausen bei.

ANGOLA: PLO WILLKOMMEN

Der Führer einer der konkurrierenden Befreiungsbewegungen in Angola stellte fest, dass Angola nach Erlangung seiner Unabhängigkeit den Kampf der PLO unterstützen und die Eröffnung eines Büros der Palästinensischen Befreiungsfront befürworten wird.

SADAT AM 12. MAI NACH KUWEIT

Wie ein Sprecher in Kairo erklärte, wird Präsident Sadat am 12. Mai zu einem Besuch Kuweits, des Irak, Jordaniens, Syriens und Jugoslawiens aufbrechen.

DIE VERLUSTE DES IRAKS IM JOM KIPPUR KRIEG

Offiziell sind in Bagdad die Verluste des Iraks im Jom-Kippur-Krieg bekannt gegeben worden. Während der 12tägigen Kämpfe verlor der Irak 26 Kampfflugzeuge, 111 Tanks und 250 andere Fahrzeuge. 135 irakische Soldaten fielen im Kampf. 271 wurden verletzt und 73 sind bis heute vermisst.

Im letzten Jahr des Kampfes gegen die Kurden hatte der Irak 1640 Gefallene und 8000 Verletzte.

USA FUEHREN IM WAFFENEXPORT

Eine Statistik, die in Washington veröffentlicht wurde, ergibt, dass die USA über die Hälfte des gesamten Rüstungsgeschäftes der Welt bestreiten. Mit 54.4 Prozent des Weltvolumens der Rüstungsexporte liegt der Marktanteil fast zweimal über dem der Sowjetunion (27,5 Prozent). An dem Rüstungsgeschäft sind massgebend Textron (Hubschrauber), Northrop (Jagdbomber) u. McDonnald-Douglas (Düsenjäger) beteiligt.

Die Auslandsaufträge kamen im letzten Jahr mit einem Gesamtvolumen von 8,3 Milliarden Dollar in der Hauptsache aus dem Nahen Osten, heisst es in der Statistik. Die Bestellungen aus den Nahost-Ländern sollen im letzten Haushaltsjahr der USA etwa 6,6 Milliarden Dollar betragen haben. Der Iran habe für 3,8 Milliarden, Israel für 2,1 Milliarden und Saudi-Arabien für etwa 500 Millionen Dollar Waffen in den USA erworben.

EXPLOSION IN JERUSALEM

Jerusalem (I) — In der Ester Hamalka Strasse in der Baka-Schchuna explodierte gestern um 07.30 Uhr eine Sprengladung. Vier Personen erlitten leichte Verletzungen. Der Sachschaden war beträchtlich. In dem Haus befinden sich elf Wohnungen.

Neueinfuehrung auf dem Flughafen

Für ausreisende Israelis sind neue Bestimmungen auf dem BG-Flughafen erlassen worden. Israelische Bürger, die bekanntlich eine Reihe von Dokumenten vor der Ausreise vorweisen müssen ,werden an Sonder-schaltern behandelt. Die Neueinführung wurde vorgenommen, um die Ausreiseformalitäten für Ausländer zu beschleunigen.

„WESTWIND" 1124 VORGEFÜHRT

Das „Westwind 1124"-Flugzeug wurde gestern der Presse vorgeführt. Die Produktion wird nächstes Jahr von der Flugzeugindustrie aufgenommen. Der Preis wird 1.750.000 Dollar betragen. 18 Flugzeuge sollen im ersten Jahr verkauft werden.

Kabinett erörtert Reisen von Rabin und Rabinowitz nach Washington

Jerusalem (HM) — Das Kabinett befasste sich gestern mit der bevorstehenden Reise des Ministerpräsidenten nach Washington und mit dem Besuch des Finanzministers J. Rabinowitz, der in den USA wichtige Wirtschaftsgespräche führen wird.

Das genaue Datum und andere Einzelheiten der Zusammenkunft des Ministerpräsidenten mit Präsident Ford, sollen formell nach weiteren Konsultationen mit der amerikanischen Regierung veröffentlicht werden. Vor der Reise wird auf einer der kommenden Kabinettssitzungen eine politische Debatte abgehalten werden.

Was die Reise des Finanzministers betrifft, die noch während des Besuches des US-Finanzministers grundsätzlich vereinbart worden war, wurde bekannt, dass die Beschaffung wichtiger Rohmaterialien, Gegenmassnahmen zur Neutralisierung des arabischen Wirtschaftsboykotts in den USA, Investitionsfragen und Probleme des Fremdenverkehrs auf der Tagesordnung stehen werden. Der Regierungssekretär betonte, Rabinowitz habe nicht die Absicht das israelische Gesuch um eine jährliche Beihilfe von 2.5 Milliarden Dollar zu berühren. Es sei allerdings nicht ausgeschlossen, dass auch dieses Thema erörtert werden wird. In Washington soll der Finanzminister diverse Verträge und Abkommen unterzeichnen. Unter dem Terminus „Rohmaterialien", den der Regierungssekretär gebrauchte, ist wahrscheinlich atomarer Treibstoff für die Inbetriebnahme des durchKernenergie gespeisten Kraftwerkes zu verstehen. Bekanntlich plant die Regierung die Errichtung eines Kraftwerkes durch die Elektrizitätsgesellschaft. Auf eine Frage des IN-Korrespondenten, entgegnete der Regierungssprecher, die Initiative zur Reise von Rabinowitz nach Washington. gehe von keiner der beiden Seiten aus. Die Zeit sei gekommen, den Besuch, wie ursprünglich geplant, zur Durchführung zu bringen.

RABINOWITZ WIRD AUF MISSTRAUENSANTRAG DES LIKUD ANTWORTEN

Das Kabinett setzte sich in einer ausführlichen Debatte über den Bericht des Staatskontrolleurs auseinander. Finanzminister Rabinowitz wird heute in der Knesset, namens der Regierung, den Antragstellern eines Misstrauensvotums gegen die Regierung antworten.

HEUTE REGIERUNGSSITZUNG

Eine Regierungssitzung findet auch heute statt. Die Sitzung wird einen Bericht von Aussenminister Allon. über seine Besuche in Frankreich und in der Bundesrepublik Deutschland vernehmen. Die Sitzung findet um 15.00 Uhr, vor der Debatte in der Knesset über den Misstrauensantrag des Likud gegen die Regierung statt.

INSTRUKTIONEN AN ISRAELISCHE STELLEN IM AUSLAND

Der Anschlag auf das israelische Generalkonsulat in Johannesburg wurde zwei Stunden lang debattiert, wobei Aluf (d. R.) R. Seewi, Sonderberater des Ministerpräsidenten für Sonderaufgaben, über seine Erhebungen in Johannesburg Bericht erstattete. Nach dem Bericht wurden Beschlüsse über die Sicherheit in israelischen Amtsstellen im Ausland gefasst. Instruktionen sind nach der Kabinettssitzung an die zuständigen Amtsstellen ergangen.

FRÜH ÜBT SICH...

Die Tel Aviver Polizei verhaftete zwei Führer von Einbrecherbanden. Die „Führer" sind 12 und 14 Jahre alt. Den Banden gehören fast durchwegs Kinder an. Der jüngste Dieb ist acht Jahre alt! Bei den Dieben wurde eine Menge Diebsgut gefunden.

Einladung Schmidts an Jizchak Rabin

Der deutsche Bundeskanzler Helmuth Schmidt hat Ministerpräsident Jizchak Rabin zu einem offiziellen Besuch nach Bonn eingeladen. Dies gab ein Sprecher der Bundesregierung bekannt.

Aus Kreisen des Büros des Ministerpräsidenten wurde bekannt. dass Jizchak Rabin die Einladung des deutschen Bundeskanzlers akzeptiert hat.

Der Termin des Besuchs ist noch nicht festgelegt worden.

Kontakte mit Moskau

Der israelische Botschafter in Westdeutschland, Jochanan Meroz, gab zu, dass Kontakte zwischen Israel und Moskau bestehen. In einem Rundfunk-Interview im Rundfunk von Baden-Baden sagte der Botschafter, dass „gewisse Fühlungsnahme zwischen beiden Staaten" besteht. Einzelheiten gab der Botschafter nicht bekannt. Der Kommentator der AFP fügte hinzu, dass die permanente Unterstützung Israels durch die Vereinigten Staaten zu den grundlegenden Pfeilern der amerikanischen Aussenpolitik gehört.

Peled fordert: Parteien sollen keine eigenen Industrie-Unternehmen haben

(AY) — Der Bürgermeister von Ramat Gan, Dr. Israel Peled, erklärte auf einer Versammlung der „Jungen Garde" der Liberalen Partei, die Knesset sollte ein Gesetz verabschieden, welches den Parteien die Gründung industrieller Unternehmen untersagt.

Der Bürgermeister betonte, es wäre im Interesse der Demokratie, wenn die Bürger aus freiem Willen einer Partei beitreten und bei Wahlen für diese stimmen. Gegenwärtig gibt es nach Ansicht des Sprechers zahlreiche Bürger, die in dem Unternehmen einer Partei arbeiten und aus „Treue" für den Arbeitsgeber. also für die Partei, der das Unternehmen gehört, ihre Stimme abgeben.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

In Melbourne kam es zu Zusammenstössen zwischen palästinensischen Studenten und Israelis, als zwei Palästinenser auf der Universität Vorträge hielten und den Israelis den Zutritt verwehrten. Zwei Personen erlitten Verletzungen.

Vim Kok. Vorsitzender der Gewerkschaften der Niederlande, wurde gestern von Histadrut-sekretär Jerucham Meschel empfangen.

Der norwegische Aussenminister konferierte gestern in Kairo mit Liga-Sekretär Mahmud Riad und wird heute mit Präsiden Sadat zusammentreffen.

Der türkische Aussenminister hat seinen Besuch in Kairo nach Gesprächen mit seinem Amtskollegen Fahmi abgeschlossen.

Sechs Aegypter, die für Libyen spionierten, sind in Kairo verhaftet worden.

PLO-Führer Yassir Arafat speiste gestern mit Aussenminister Andrej Gromyko in Moskau.

Eine Spaltung in der PLO sagte gestern das schwedische Blatt „Dagens Nyheter" voraus.

MEHR ARBEITSSUCHE

16.466 arbeitsuchende Personen wandten sich im April an die Arbeitsämter. Im März belief sich die Zahl der Arbeitsuchenden auf 11.580 Leute.

ELI SOFER VERSCHWUNDEN

Die Polizei setzte gestern die Suche nach Eli Sofer, einem 9 jährigen Jungen aus Bnej Brak, der vor drei Tagen verschwunden ist, entlang des Jarkonflusses fort.

DAS WETTER

Teilweise bewölkt. später Anfheiterung. Luftfeuchtigkeit unverändert.

Jerusalem 10-18: Tel-Aviv 14-22; Haifa 13-21: Lod und Emek Jesreel 10-23: Golan-Höhen 8-19; Galil 8-18: Hule und Beer Schewa 9-24: Tiberias 8-28: Totes Meer 13-28; Ejlat 17-31 Grad.

תל־אביב־יפו
TEL-AVIV - JAFO
P. P. — שולם
139

aus Israels PRESSE

DIE NEUE INITIATIVE DER USA

Die Leitartikel der Tagespresse beschäftigen sich ausführlich mit der neuen diplomatischen Initiative der Amerikaner und der bevorstehenden Reise des Ministerpräsidenten Rabin nach den USA.

Jerusalem Post sieht die Einladung Rabins nach Washington als ermutigendes Zeichen an. Die Amerikaner wollen offensichtlich nach ihren Misserfolgen in Südostasien ihre Aktivität im Nahen Osten nicht aufgeben und wahrscheinlich auch der Abkühlung der Beziehung zu Israel ein Ende machen. Es gibt Anzeichen dafür, dass die Spannung zwischen beiden Staaten langsam verschwindet. Zugleich müssen jedoch Ford und Dr. Kissinger verstehen, dass die Regierung Rabin in Washington keine weitergehenden Konzessionen machen kann als vor dem Abbruch der Verhandlungen mit Dr. Kissinger.

Dawar ist überzeugt, dass das Regime Ford sehr an einem Erfolg im Nahen Osten interessiert ist, um seine Misserfolge in Südostasien in den Hintergrund treten zu lassen. Da die Amerikaner nicht an die Möglichkeit eines Gesamtabkommens glauben, treten sie für ein Teilabkommen ein. Die neue amerikanische Initiative kann Israel viele Schwierigkeiten bringen, dennoch muss sie begrüsst werden, denn die gegenwärtige Stagnation ist mit vielen Gefahren verbunden. Zugleich muss festgestellt werden, dass politische und militärische Abkommen eindeutig und offen sein müssen, damit sie nicht das Schicksal der Vietnam-Verträge teilen.

Haarez warnt die Amerikaner und die Ägypter vor der Illusion, dass Israel im Mai oder Juni mehr Verzichte akzeptieren wird als im März. Ein Ausweg aus der Sackgasse kann nur gefunden werden, wenn ein weit umfangreicheres Abkommen als vorher geplant erreicht werden kann. Israel kann sich ohne politische Gegenleistungen nicht auf weitreichende Verzichte einlassen, daher ist entsprechende ägyptische Elastizität notwendig, wenn irgend ein Abkommen erreicht werden soll.

Al Hamischmar setzt sich dafür ein, eine Einigung auf Grund der ägyptischen Formel „keine Benutzung von Gewalt" zu erreichen und nicht auf „Kriegsverzicht" zu bestehen. Unter den gegenwärtigen Umständen kann Ägypten anscheinen nicht auf Kriegsverzicht eingehen. Nach Meinung des Mapam-Blattes muss die Regierung Israels ein Maximum an Elastizität zeigen, um einer Verständigung näher zu kommen.

Omer fordert Verstärkung der israelischen Informationskampagne in den Vereinigten Staaten. Die Verhandlungen mit Dr. Kissinger scheiterten, weil die Ägypter nicht auf dem Wege zum Frieden vorwärts gehen wollten. Daher werden neue Gespräche nur Erfolg haben, wenn die Ägypter mehr Bereitschaft zu einem Friedensabkommen zeigen werden. Ein Kompromiss hat nur einen Sinn, wenn zwei Partner ihm zustimmen wollen.

Schearim begleitet die neue amerikanische Initiative mit schweren Bedenken. Für uns ist die gegenwärtige Stagnation besser als ein Feldzug im Zeichen schweren Drucks auf Israel. Sadat wird durch grosse wirtschaftliche Schwierigkeiten bedrängt und wir haben keine Veranlassung, ihn aus seiner Situation durch weitgehende israelische Konzessionen zu erlösen.

Eban: Die USA sind als Partner unersetzlich

Tel-Aviv (acl) „Es gibt nicht viele Amerikas und vor allem gibt es keinen Staat, der die USA für Israel als Partner ersetzen könnte", mit dieser leicht ironischen Bemerkung wandte sich der Knesset-Abgeordnete und ehemalige Aussenminister Abba Eban vor dem Ingenieursklub in Tel-Aviv gegen die zunehmende israelische Kritik an den USA.

Eban, soeben aus den Vereinigten Staaten zurück, trat hierbei **entschieden für eine weitere Partnerschaft mit den USA ein**, wobei er diese als die wichtigste Grundlage der israelischen Politik überhaupt bezeichnete. Seit dem Jom Kippur-Krieg haben die Vereinigten Staaten Israel militärische, wirtschaftliche und direkte finanzielle Hilfe in einem Ausmass zukommen lassen, das grösser ist als in den gesamten 26 Jahren zuvor.

Eban erklärte weiter, dass jetzt die Zeit zum Nachdenken gekommen sei und die israelische Regierung und die Knesset **eine Grundsatzdiskussion über einen Gesamtfriedensplan** und den einzuschlagenden Weg durchführen müssen. Mit kleinen Rückzügen komme man kaum zum grossen Frieden. Zudem sei die israelische Position in dieser Hinsicht unguenstiger, da es leichter sei, ein Gebiet aufzuteilen, als ein politisches Konzept („10% vom Sinai lassen sich feststellen, aber was sind 10% vom Frieden?")

Eban warnte vor der Zeitperiode vom Mai bis Juli, die Gefahren in sich berge, wobei man sich entschliessen müsse, sich ganz dieser Zukunft zu widmen und sich nicht mehr darum zu kümmern, was im März das Scheitern der Kissinger-Mission bewirkt habe. Israel befinde sich in der Lage von Daniel in den Löwengrube, wobei nun nicht zu überlegen sei, wieso man in diese Lage gekommen sei, sondern vielmehr, wie man wieder lebend herauskomme.

Was die Genfer Konferenz angeht, so trat Eban, ob nun diese Konferenz sofort stattfindet oder nicht, entschieden dafür ein, dass endlich ein konkreter israelischer Friedensvorschlag ausgearbeitet werde, damit über diesen und nicht über einen arabischen, einen arabisch-sowjetischen oder über einen sowjetisch-amerikanischen diskutiert werde. Zumindest müsse eine Alternative aufgezeigt und gleichzeitig darauf hingewiesen werden, dass die Kriegsgefahr im Nahen Osten nicht wegen der israelischen Weigerung, Gebiete zurückzugeben — denn darüber gibt es sogar in Israel einen Konsensus — sondern wegen des Fehlens einer arabischen Bereitschaft zu politischen Konzessionen in Richtung Frieden nach wie vor besteht.

Abba Eban forderte abschliessend, dass die Regierung noch diesen Sommer die breite israelische Öffentlichkeit über die genauen israelischen Friedensbedingungen unterrichte. Er zeigte sich insbesondere erfreut darüber, dass offensichtlich die Liberalen ihre Politik zumindest teilweise den neuen Realitäten anpassen wollen.

LANDESPANORAMA

Die Stadtverwaltung von Jerusalem setzt die Strafen für Vergehen gegen die öffentliche Sauberkeit um 150 IL herauf. Auch die Strafen für Verletzung der Bauvorschriften werden auf Ersuchen der Regierung erheblich erhöht werden.

Eine weitere Gruppe von Beamten der Stadtverwaltung von Giwatajim begibt sich unter Führung des Bürgermeisters zu Arbeiten in die Landwirtschaftssiedlungen. Die nicht so wichtigen Abteilungen der Stadtverwaltung bleiben dann einige Tage geschlossen.

der Film Tip für Sie

● **Cinemathek-Programm** in Tel-Aviv (Pajis-Gebäude): Reeds „Dritter Mann" und Wajdas „Perlen und Asche" am Montag. Truffauts „Jules und Jim" und Damus' „Parapluies de Cherbourg" am Dienstag und die „Nacht in der Oper" mit dem Marx-Brüdern am Mittwoch. — **In Jerusalem** (Beth Agron): Die allerersten Filme von Lumiere, Melies, Edison und Porter sowie Polanskis „Knife in the Water" am Montag, „Les Carabinieres" von Jean-Luc Godard sowie „Richard III." mit Sir Laurence Olivier am Mittwoch. — **In Haifa** (Beth Rothschild): „Barbarella" am Montag, „Une Femme mariee" und „Alphaville" (beide von Godard) am Dienstag, „Butch Cassidy and the Sundance Kid" am Mittwoch, „For whom the Bell tolls" am Donnerstag.

● **Der „Superstar"** wird jetzt aufgeführt (Dekel, Tel Aviv). Vorangegangen war eine sehr lange Diskussion über zwei Fragen — ob sich der Gründer des Christentums und der Selbstmörder Judas, der Verräter in den Reihen seiner ersten Anhänger, als Popstars eignen und ob ein solcher, wenn auch in Israel gedrehter Film, ausgerechnet im jüdischen Staat aufgeführt werden soll. Dass diese Diskussion nun abgeschlossen ist, zeugt offenbar mehr für die israelische Toleranzbereitschaft als für die Qualität dieses Streifens.

● **„The Apprenticeship of Duddy Kravitz"** (Orly, Tel-Aviv; Ron, Jerusalem): Die Lehrzeit eines jungen Juden nach dem Roman von Mordecai Richler in durchaus vitaler und humorvoller Darstellung durch Richard Dreyfuss in der Titelrolle.

● **„Brother Sun, Sister Moon"** (Gat, Tel-Aviv): Franco Zeffirellis erster Film nach „Romeo and Juliet" mit Graham Faulkner und Judi Bowker den Hauptrollen.

● **„Colinot"** (Drive-in, T... Aviv): Auch Brigitte Bardot u. Nathalie Delon können de... schlüpfrigen Thema dieses Fil... keine besondere Empfehlu... einbringen.

● **„La Gifle"** (Peer, T... Aviv): Eine „Ohrfeige", die nic... unbedingt auch in Israel ... Erfolg sein muss: Leno Vent... und Annie Girardot in ... Hauptrollen.

● **„O lucky Man"** (Li... Ramat Gan): Ein Qualitätsf... von Lindsay Anderson, ... nicht versäumt werden sol... Malcolm McDowell, Ralph ... chardson, Rachel Roberts ... Helen Mirren spielen die Hau... rollen und Alan Price sch... die hervorragende Filmmus...

● **„Ransom"** (Cinerama, ... Aviv): Eine Israel-Premiere ... Liebhaber spannender Fil... Sean Connery im Mittelpun...

● **„That's Entertainm...** (Chen, Tel-Aviv: Mitchell, ... rusalem): Für die Liebhaber ... traditionellen Films wur... Spitzenerfolge von Metro-G... wyn-Mayer aus den vergan... nen 30 Jahren zu einem ... biläumsstreifen zusammen... stellt.

Hochzeit mit Elektrokardiograph

Eine bemerkenswerte Hochzeit unter strenger ärztlicher Aufsicht fand in Beer Schewa statt. Ein in Herzbehandlung befindlicher Neueinwanderer aus Südamerika hatte die Aerzte des Krankenhauses gebeten, ihm die Teilnahme an der Hochzeit seiner Tochter zu ermöglichen. Die Aerzte waren einverstanden, aber die ganze Zeit über blieb der Kranke an den Elektrokardiograph angeschlossen und die Aerzte beobachten genau den Verlauf der Herztätigkeit des Kranken.

Alles lief gut ab, und nachher dankte der Patient den Aerzten und sagte, dies sei der glücklichste Tag seines Lebens gewesen.

Praeventivschlag war am Jom Kippur vorbereitet

Die israelische Luftwaffe plante für den Jom Kippur-Tag 1973 einen Präventivschlag gegen Syrien, um es an der Teilnahme an einem Krieg zu hindern oder um zumindest seine Raketenbatterien zu neutralisieren. Der Präventivschlag war für die Mittagsstunden des Jom Kippur-Tages geplant.

Diese Details teilte der Kommandant der Luftwaffe, Aluf Benjamin Peled, mit und sie sind in einem neuen Buch veröffentlicht, welches dieser Tage erscheint. Der Titel des Buches ist: „Brennender Himmel". Anlässlich des Erscheinens dieses Buches, welches der Journalist Arie Awneri verfasst hat, fand ein Empfang statt, bei welchem die obigen Details bekanntgegeben wurden.

Tel Aviv bekommt eine Sonnenuhr



Arie Paluch überreicht dem Bank Leumi-Generaldirektor Ernst Japhet im Beisein des deutschen Handelsattachés Helmut Jochum den Goldenen Schlüssel zur neuen (327.) Filiale der Bank Leumi im „Migdalor"-Gebäude an der Ecke Allenby — Ben Jehuda-Strasse in Tel Aviv, die eine der modernsten dieses Banknetzes sein wird.

Ueber dem Eingang wurde eine Sonnenuhr (4.40 m in Durchmesser und fast 3 t schwer) installiert. Ein elektronischer Mechanismus sorgt dafür, dass diese Sonnenuhr die genaueste Tageszeit anzeigen kann; ausserdem wird auch das jeweilige Datum aufscheinen.

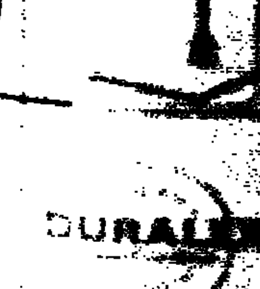
Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

Sonderangebote dieser Woche

Im Rahmen der Verbilligungsaktion des Landwirtschaftsministeriums werden in dieser Woche Tomaten zu 5.50 IL, Gurken zu 2.15 IL, Mohrrüben zu 1.45 IL und neue Kartoffeln zu 1.90 IL pro kg angeboten. Bananen kosten 3.45 IL pro kg.

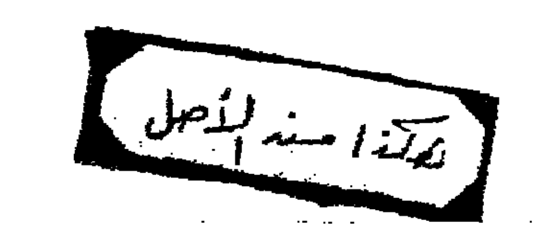
Von „Osem" wird Suppenpulver zum Preis von 1.89 (anstelle von 2.10 IL) angebot... sowohl in der Verpackung ... drei Beuteln wie auch se... Würfeln. Fischkonserven ... Firma „Mann" sind mit ein... 15 prozentigem Preisnachl... erhältlich. Ausserdem bietet ... Firma „Jizhar" Zahnpasta ... billigeren Preisen an.













«FIRMENZEICHEN-PREISAUSSCHREIBEN 6» Nr. 2

1. Der international — in 123 Ländern — und auch in Israel bekannte und auf der ganzen Welt meist verkaufte Brandy 'Stock 84'.

2. Silberstein, Jehuda Halevy 22, Tel-Aviv, Tel. 56991: Nähmaschinen — Spezialmaschinen für die Bekleidungs-, Schuh- und Lederindustrie. Fachmännische, zuverlässige Beratung. Reparatur-Service.

3. *Citizen, die Markenuhr, schlägt schöne* Stunden: Adisma Ltd., Achusat Bajit 3, Tel. 51714.

4. Erzeugung moderner, formschöner Beleuchtungskörper, eigener Entwurf. Hakischon 77, Tel Aviv, Tel. 821110.

5. Grösste Auswahl an Baby-, Kinder-, Jugend-, Terrassen- und Gartenmöbel. "Oneg" heisst Vergnügen, und das ist es, was sie Ihnen bieten.

6. Altbewährtes, für Auslandsreisen gutbekanntes Reisebüro, Tel Aviv, Rambamstr. 17, Spezialisten in der Organisation von Auslandsreisen für Einzelpersonen und Gruppen.

7. *Necchi, die beste Nähmaschine.* für alle möglichen Näharbeiten. Sanbrand, Vital 18, Tel Aviv, Tel. 825455.

8. Die schönen, eleganten Pyrex-Geschirre, in den Geschäften für Haushaltsartikel und bei *Maschbir laZarchan erhältlich.* Vertrieb: A. Buton, Peretzstr. 5, Tel-Aviv, Tel. 612705.

9. *Xyladecor, Holzschutz gegen Fäulnis* und Holzwürmer, für jede Art Holz, äusserlich und innen, in den Farben Palisander, Teak, Mahagoni, Nuss. Vertrieb: Schlomo Dan, Raanaustr. 33, Tel-Aviv, Tel. 829783.

10. Nummer *eins* in Deutschland und in Europa: Waschmaschinen, Geschirr-Spülmaschinen für Haus, Industrie, Hotels, Kibbuzim etc., Melkmaschinen. Luxus-Back- und Kochherde — Erzeugnis einer der besten Fabriken Europas. Sonderabteilung für Grill, bequeme Backröhre, 2 Fächer, 4 Gasflammen und 2 elektrische Platten. Vertrieb: Israemail, Miele Agentur in Israel.

1. Eau de Cologne, Handcreme, Make-up,)eodorant, Go-Intim-Spray, Puro-Habano-After-Shave: *Diva, Ribalstr. 6,* Tel-Aviv, Telefon 33650.

2. *Millionen Hausfrauen,* die es benützen, und damit zufrieden. Vom Konsumentenverband szt. empfohlen. Vom Standardinstitut geprüft. Das infra-kal Bügeleisen von Emka, ein inländisches Spitzenerzeugnis.

3. Der Zwerg — Wahrzeichen der beliebten Erzeugnisse von Tadiran: Frigidaire, Televisionsapparate, Aircondition, Stereo-Anlagen, Autoradios, Taschencomputer und Batterien. Tadiran, Marketing & Service Ltd., Karlebachstr. 27, Tel-Aviv.

4. Die Bank, die jedem einzelnen treu bleibt.

5. Dutzende neuer Modelle von Qualitätsuhren, die so angenehm zu tragen sind.

6. Formaica in einer Auswahl von Modellen und Farbtönen, dekorative Formaica aus Kupfer und Formaica für Innenbezug. Formaicaquelle: J. A. Kleinmann Ltd., Emek Jesreelstr. 38/40, Tel. 823478.

WIE BETEILIGT MAN SICH AN DEM FIRMENZEICHEN-PREISAUSSCHREIBEN?

Untenstehend erscheint eine Gruppe von 32 Definitionen, welche den auf dieser Seite *veröffentlichten* Firmenzeichen entsprechen.

Alle Teilnehmer an dem Preisausschreiben müssen die richtige Definition (die auf dieser Seite erscheint) für die in dem Vordruck auf Seite 6 dieser Ausgabe erscheinenden Firmenzeichen finden.

z. B.: Definition Nr. 4 gehört zu Zeichen Nr. 10

Der Vordruck auf Seite 6 wird ausgefüllt, ausgeschnitten und an folgende Adresse gesandt: „Firmenzeichen-Preisausschreiben 6" Nr. 2 — POB 29322, Tel Aviv.

ERSTER PREIS

FIAT 127 — Steuern nicht eingeschlossen



Zu Ihrer Beachtung! "FIAT 127" ist das einzige Auto dieser Preisstufe mit zwei Türen. Dieser Vorteil bietet maximale Sicherheit, wenn Kinder im Fond sitzen, und *die Tür nicht öffnen können.*

Zweiter Preis — קורוז 14 Super Automatic — Frigidaire „KOROZ 14" Super Automatic, von „MEFIZIM Ltd.", Tel Aviv, Allenby 94

12 *Geschenkpakete* von STOCK — STOCK

CITIZEN — 2 moderne CITIZEN-Uhren. Eine Damen- und eine Herrenuhr

BLACK & WHITE — 6 Flaschen Whisky „Black & White", von DISKIN Ltd., Tel Aviv, Nachlat Benjamin 96.

6 LAHAV-Hemden — 2 Herren-, 2 Damen- und 2 Kinderhemden

פרימה — Schöner Liegestuhl mit Matratze, von PRIMA Ltd., Fabrik für Holz- u. Metallmöbel. Tel. 888145. 82169*

Gründliche Reinigung u. Polieren der Fussböden nach Renovierung: SCHAKED — Reinigen und Polieren von Fussböden neuer und alter Wohnungen, nach dem Bau.

Fauteuil mit Armlehne für die Television, von ONEG, Fabrik für Kinder-, Jugend-, Terrassenmöbel, aus Holz und Metall, wie auch für Institutionen u. Erholungsheime. 1975 zum 20. Mal auserwähltes Erzeugnis.

SERVIERTISCH-GARNITUR von MOEBEL SUSOVSKI, Herzl 39, Tel Aviv. — רהיטים furniture

נקי NECCHI — Schleifapparat für Messer und Scheren, von NECCI — die besten Nähmaschinen.

10 Schallplatten von GAL RON, Allenby 94, Tel Aviv, im Kellergeschoss. Riesenauswahl an Schallplatten und Kassetten. — „גל־רון"

Küchengeschirr aus Plastik, von HULIOT PLASTIC, Sde Nachemia. — חוליות פלסטיק

10 Flaschen feines Parfum, von LILIT, Alfasistr. 2, Tel Aviv, Tel. 822726. — Coquette

10 Fahrkarten der Linie Tel Aviv—Haifa, von ARIE, interurbaner Taxiservice.

Bügeleisen Infra Kal. von EMKA — מגהץ אינפרא־קל — אמקא

HUGO ZENTNER & CO. — Eine elegante Tasche von ZENTNER TASCHEN, Pinskerstr. 4, Tel Aviv, 2. Stock. Tel. 287891

TABAC ORIGINAL — 10 Flaschen After Shave „Tabac Original", von LILIT, Alfasistr. 2, Tel Aviv, Tel. 822726.

Hängebar, von CASTILIA Ltd., Möbelfabrik, Ramat Gan, Jabotinsky 48, Tel. 724319. — קסטיליה בע"מ

Toaster für PIZZA, von EMKA — אמקא

ENGLISH PYREX — Garnitur aus engl. Pyrex, Von A. BUTON, Peretzstr. 5, Tel Aviv.

Herrn- oder Damengoldring, von TACHSCHITS TEL AVIV, THE HOUSE OF CONFIDENCE, Pinskerstr. 67 (neben Kino Tel Aviv), Tel. 283821.

שטיחי לוי — Schlafzimmer-Teppich, von LEVY-TEPPICHE, Kikar Masaryk 12, Telefon 234455. Original-Perser-, chinesische und ausländische Teppiche.

GRIL-LUX von EMKA — grillux INFRA-RED — אמקא

TANNE Advertising

17. Teacher, der schottische Whisky, an erster Stelle im Verkauf in Grossbritannien, in der ganzen Welt wegen des guten Geschmacks bekannt. In den erlesenen Läden im ganzen Land erhältlich.

18. Lieferanten von Dokumenten-Kopiermaschinen. *Foto- und Filmzubehör, elektronischen* Rechenmaschinen, Zubehör für Mikrofilme, Televisionsanlagen im geschlossenen Kreis. Al*leinvertreter für Canon, Minolta, Pentax,* Ikegami, Mikrovox.

19. Für Berufsfotografen und Amateure: Durst, der Entwicklungsapparat für Farbbilder. In den Fotoläden erhältlich.

20. *Bücherregale und Buffetts auf Säulen,* mit Zubehör, Schreibtische, Scheidewände und Dekorationsartikel, Spezialabteilung für Rohre, Profile, Eisentürschienen und Räder: A. & I. Josewitz, Nachlat Benjamin 120, Tel-Aviv.

21. Salon Allenby 113 — Salon Nr. 1, unter *Leitung von Michael Akilov: Waschmaschinen,* Televisionsapparate, Frigidaire, Koch- und Backherde, Aircondition und Stereo-Anlagen. *Zweistöckige Ausstellungsräume,* 25 Jahre Erfahrung. Tel-Aviv, Allenby 113, Tel. 611966.

22. „Die Trumpfkarte auf jedem Tisch", „Das auserwählte Erzeugnis", „Der gute Einkauf" in Wurst- und Räucherfleisch 1975.

23. *Ital-Super,* feine Schuhkonfektion, auch Sportschuhe. Fabrik: Ital-Super, Emek Jesreelstr. 7, Tel-Aviv, Tel. 821547.

24. „Prima", Fabrik für Holz- und Metallmöbel. Büro: Tel-Aviv, Emek Jesreelstr. 2, Tel. 821698. Eine Reihe von Terrassenmöbeln, Liegestühlen, Klappbetten, Couches und Betten für Jugendliche, Baby-Betten, Schreibtische, Bücherregale, Etageren, Essecken.

25. Lernen Sie singen und Spielen im Ausbildungsinstitut für Gesang, Gitarre, Klavier, Orgel und Trommel. Vorbereitung zur Aufnahmeprüfung in Militärtruppen. Für Schüler aus Haifa und dem Nordbezirk findet der *Unterricht in Haifa statt. Gesanginstitut unter* Leitung von Zwi Kaspi, Hajarkonstr. 51, Tel-Aviv, Tel. 58184.

26. Die dynamische Versicherungsgesellschaft Israels, deren Versicherungsumlauf ständig ansteigt. Tel-Aviv, Allenby 113.

27. Brillantbesetzte Damenuhren, Memobox, noch besser als eine gute Uhr, die einzige *erstklassige Uhr, mit automatischem Wecker,* mit Kalender. Vertreter in Israel: Schweizer Uhren Ltd., Rothschild Blvd. 31, Tel-Aviv, Tel. *294976.*

28. „Camping", das grosse Sportgeschäft in Tel-Aviv: Zelte, Picknick-, Sportausrüstung, Schlauchboote und Taucher-Ausrüstung. Allenby 128 (neben Hauptpost, Tel-Aviv).

29. *Möbelstoffe Kapitolnik, moderne, feine* Möbelstoffe, grosse Auswahl in Samtstoffen. Kapitolnik, Herzlstr. 40, Tel-Aviv, Tel. 822642.

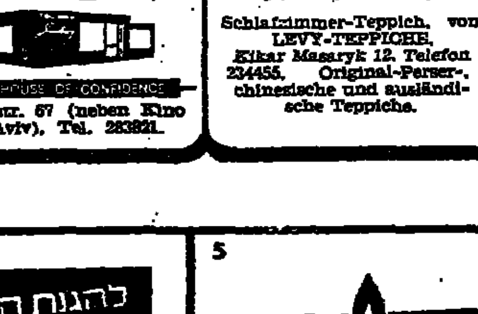
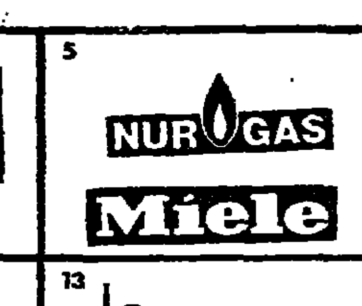
30. Das schöne, einzigartige Geschirr von Duralex. Das haltbare daher sparsame Glasgeschirr. Auch in Grün und Honigfarbe erhältlich.

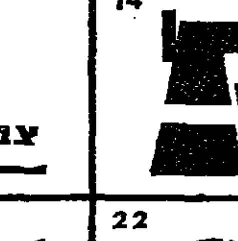
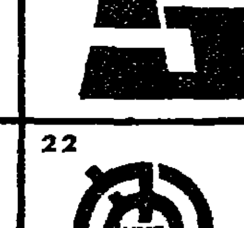
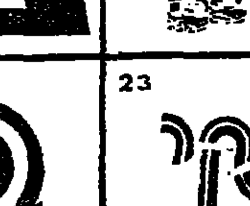
31. „Kelet Afikim" erzeugt Ueberzug für Wände, Klapptüren, Regale, alles aus Naturholz in verschiedenen Farben.

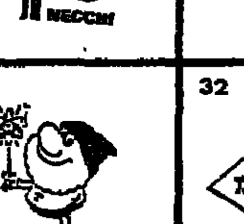
32. Auch den Kindern wird das Huhn mit Gemüse schmecken, es ist sparsam und schmackhaft. Feine Konserven, ohne Konservierungsmittel, von Pri Taim, Chedera.

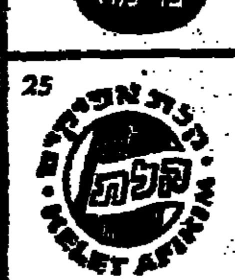


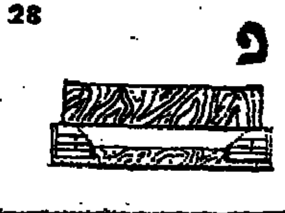
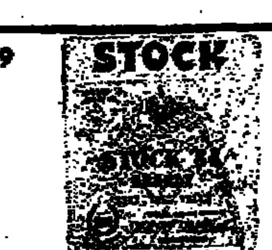


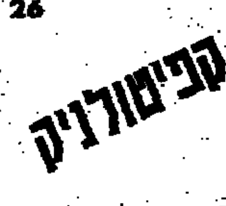















1 PYREX	2 UN	3 Durst	4 להגנת העץ!!! XYLADECOR CONSOLAN-S	5 NUR GAS Miele	6 מגהץ אינפרא־קל אמקא	7 A. & I. JOSEVITS LTD.	8
9 SUPER	10	11 DURALEX SAINT-GOBAIN	12 CITIZEN	13	14	15	16 MARVIN
17 פרימה	18	19	20 ONEG	21 JAEGER-LECOULTRE	22	23 נקי NECCHI	24
25 KELET AFIKIM	26 קפיטולניק	27 113	28	29 STOCK	30	31	32 קרל

Was wird die Zukunft in Israel für Sie bringen?

Von JUDY CARR

An einige Einwanderer aus westlichen Ländern stellte man eine schwerwiegende Frage: „In Anbetracht der jetzigen Lage in Israel, die in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht schwierig ist, was veranlasst Sie, hier Ihr Heim zu errichten und was halten Sie von Ihrer Zukunft im Lande?"

Isabella Fey, eine Schriftstellerin und Dichterin aus England antwortete ziemlich scharf: „Diese Frage ist eigentlich eine Beleidigung für eine intelligente erwachsene Person. Warum? Weil es eine Zukunft in Israel geben muss: Es ist ja das einzige Land, in dem ein Jude nicht nach den Launen anderer Menschen leben muss. Würden Engländer, Italiener, Franzosen, Deutsche, einwilligen nach den Launen eines anderen Volkes zu leben? Wir haben in Europa 2000 Jahre gelitten. Wir haben ihnen genug Zeit gegeben. Die Frage ist also nicht einmal einer Diskussion wert."

KLEINIGKEITEN

Man bemerkte, dass es manchen Einwanderern nicht gelungen ist, sich in die israelische Gesellschaft einzugliedern und zwar oft ohne ihre Schuld. Die Antwort war: „Die Unbequemlichkeiten des Lebens hier sind eine Kleinigkeit im Vergleich mit dem was die Juden in Europa mitgemacht haben. Ich bin in England geboren und habe dort und auch in anderen Ländern gelebt und muss sagen, gut gelebt. Die Juden, welche für Israel kämpften und starben, haben nicht über Bequemlichkeit gesprochen.

„Israel muss durchhalten, muss überleben" setzte sie fort. Ein Israeli, der glaubt, er könne „austreten" und anderswo sein Leben aufbauen, gibt sich einer trügerischen Illusion hin. Die Araber mit ihrem Oel und ihren Petrodollars gönnen uns nicht unser kleines Stückchen Land und Europa ist bereit uns zu verkaufen."

Annette Goodman, die ebenfalls aus England kam, betonte in ihrer Antwort, dass viele englische Juden noch nicht die wahre Bedeutung der Judenkatastrophe in Europa richtig begriffen haben. Sie lebten sozusagen an der Peripherie und haben persönlich nicht gelitten. Sie — und auch die Zionisten unter ihnen — glauben, dass sie in Europa verwurzelt sind.

Man fragte sie: „Warum muss man Zionist sein, um an Alijah zu denken?"

EIN VOLLERES LEBEN

„Das stimmt ja gar nicht" war die Antwort. In Israel gibt es ja so viel, das junge und auch ältere Menschen, die ein neues Leben aufbauen wollen, anzuziehen vermag. Nehmen wir an, ich wäre keine Zionistin, auch dann würde ich in Israel leben wollen, weil man eben hier dem Leben mehr als anderswo abgewinnen kann, weil es hier viel inhaltsreicher ist."

Barney Smith aus Südafrika pflichtete ihr bei. „Nicht nur die Religion und der Zionismus bringen so viele von uns nach Israel. Man kann sagen, dass das Leben hier eine geradezu mystische Qualität hat. Ich war ein Seemann u. lernte viele israelische Seeleute kennen, welche d. Welt einige Male gesehen hatten. Dennoch fühlten sie sich am glücklichsten, wenn sie nachhause, nach Israel, kamen.

„Manchmal bekomme ich Heimweh nach Südafrika und sehne mich nach Kapstadt, wo ich aufgewachsen bin. Dann aber vergegenwärtige ich mir, dass man in Israel immer noch leben kann, ohne die Haustuer dreimal zu versperren und ohne sich ständig vor Raub und Gewalttätigkeit fürchten zu müssen. Man kann immer noch in der Nacht ohne Angst auf der Strasse spazieren gehen. Natürlich gibt es in Israel viele Probleme. Man könnte sogar sagen, dass das tagtägliche Leben in Israel das grösste zionistische Problem ist, Ich finde aber hier Menschen, mit denen ich eine gemeinsame Sprache spreche. Ich finde hier Freundschaft.'

REVISION VON IDEEN

Julie Shear, eine Amerikanerin, die einen Sabre heiratete und die Mutter von drei kleinen Kindern ist, sagte: „Israel ist ein gesuenderer Ort, was das Aufziehen von Kindern anbelangt. Hier muss man keine Angst vor Rauschgiftsüchtigen, Kinderschändern und Verrückten haben. Was die Zukunft betrifft... da ziehe ich vor, mir nicht zu sehr darüber den Kopf zu zerbrechen was kommen wird. Da ist zum Beispiel diese Sache mit den Arabern und den Banken. Hat es nicht so in Deutschland begonnen? Mich jedenfalls beschäftigt die Gegenwart in Israel."

Auch ein oder zwei enttäuschte und unglückliche Olim äusserten ihre Ansichten. Einer sprach über das „Gerede über den blauen Himmel und die Orangen."

Es ist klar, dass unter den gegenwärtigen Umständen uns Reden über den blauen Himmel und die schönen Zitrusfrüchte nicht weit bringen wird. Um sich ernsthaft mit den jetzigen Problemen auseinanderzusetzen, werden nicht wenige Zionisten ihre Vorstellungen und Ansichten einer Revision unterziehen müssen. Die Zeit für oberflächliches Gerede ist vorbei.. Jetzt ist die Zeit, Mut zu zeigen.

7000 Wohnungen in Auftrag gegeben

Das Wohnbauministerium hat vor einigen Wochen 7000 Wohnungen auf Rechnung des Etatsjahres 1975—76 in Auftrag gegeben. Dieser Auftrag war eigentlich erst für später geplant. Durch die Vorverlegung der Bestellungen ist Beschäftigung in der Bauwirtschaft für eine ganze Reihe von Monaten gesichert. Wohnbauminister Ofer erklärte, dass sein Ministerium weiter darum bemüht sein wird, die Wohnungen für Zwecke der öffentlichen Verwaltung um 10 Prozent zu verbilligen. In Jerusalem werden vom Wohnbauministerium zur Zeit 5500 Wohnungen gebaut, das sind 9 Prozent aller Wohnungen, die heute auf Veranlassung des Ministeriums in allen Teilen des Landes errichtet werden.

Wenig Aussichten auf Wiederaufnahme der Beziehungen zu den afrikanischen Staaten

Von OBSERVER

In den letzten Tagen waren Gerüchte im Umlauf, dass die Präsidenten von Zaire und Kenya von den Arabern enttäuscht und an einer Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Israel interessiert sind. Die Meldungen über die Enttäuschung mögen stimmen, dagegen ist alle Skepsis hinsichtlich der Erneuerung der Beziehungen angebracht. Wer sich daran erinnert, in welch dramatischer Weise im Rahmen einer UN-Rede der Präsident von Zaire, Josef Mobutu, (Träger einer israelischen Auszeichnung) die Beziehungen zu Israel abgebrochen hat, der wird gelinde Zweifel an baldiger Möglichkeit der Wiederaufnahme der Beziehungen hegen.

Der Präsident von Senegal, Prof. Senghor, hat erst kürzlich in einem Interview erneut seiner Erbitterung und Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben, dass Israel nicht seinem Wunsch gemäss sich auf die Grenzen von 1967 zurückgezogen und damit die Friedensmission der afrikanischen Präsidentenkommission zum Scheitern gebracht hat. Es mag sein, dass Präsident Kenyatta von Kenya und der Präsident der Elfenbeinküste, Houphouet-Boigny, über den Abbruch der Beziehungen unglücklich sind, **aber sie werden ohne eine Änderung der Gesamthaltung der panafrikanischen Union ihre Stellung zu Israel nicht revidieren.** Innerhalb der afrikanischen Union ist Israel unter dem Druck der Araber zu einem ebenso empfindlichen Thema wie Südafrika und Rhodesien geworden, und die letzte Unions-Tagung hat überaus scharfe Beschlüsse gegen Israel angenommen.

MIT IDI AMIN BEGANN ES

Innerhalb des Jerusalemer Aussenministeriums macht man sich über die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Beziehungen wenig Illusionen. 1971 hatte Israel mit 28 afrikanischen Ländern diplomatische Verbindungen und leistete fast allen in irgend einer Form Entwicklungshilfe. 1972 war Idi Amin von Uganda der erste, der die Beziehungen zu Israel abbrach, vier andere afrikanische Staaten folgten.

Während des Oktober-Krieges 1973 kam die grosse „Sympathiewelle" für d. arabischen Staaten, und 19 Länder brachen mehr oder weniger dramatisch die Kontakte zu Israel ab. Heute ist Israel diplomatisch voll nur in Malawi, Lesotho, Swaziland und der Insel Mauritius vertreten. In einigen Staaten gibt es wohl noch Konsularagenten (darunter in Senegal). Diese sollen eine Andeutung sein, dass die in Frage kommenden afrikanischen Staaten auf den Tag warten, an dem sich die Beziehungen ändern können.

Dass diese Hoffnung besteht, ergibt sich schon aus einem Blick in die Entwicklung des Aussenhandels. Der israelische Handel mit Schwarzafrika, der nie die Grenze von 50 Millionen Dollar überschritten hatte, ist inzwischen weiter leicht angestiegen. Viele wirtschaftliche Verbindungen blieben intakt, israelische Unternehmer betreiben an einigen Stellen allein oder in Gemeinschaft mit einheimischen Gruppen Fabriken. Auch sonstige Kontakte konnten aufrecht erhalten werden.

Israel hat den Standpunkt vertreten, dass es technische Hilfe nur den Ländern geben kann, die zu Jerusalem diplomatische Beziehungen aufrecht erhalten. Die Wünsche einiger Staaten, die um Entsendung von Experten und sonstige Unterstützung „inoffiziell und unter der Hand" baten wurden abgelehnt. Die Folge ist, dass das Budget der Abteilung für Internationale Zusammenarbeit im Aussenministerium von sieben Millionen Dollar im Jahre 1971 auf vier Millionen Dollar in diesem Jahre gesunken ist. Technische Hilfe wird in erster Linie südafrikanischen und südostasiatischen Staaten gewährt. Dabei macht die Jerusalemer Regierung ihre Hilfe nicht von einer pro-israelischen Haltung der Länder abhängig, im Gegenteil — **Staaten werden unterstützt, die im Rahmen der UN oft gegen Israel gestimmt haben.** Aber es gibt eine Grenze, und diese ist nach der Meinung des Aussenministeriums bei den diplomatischen Beziehungen zu sehen.

Bei vielen Tagungen auch im Rahmen der UN haben afrikanische Politiker das Ausbleiben israelischer Experten tief bedauert, die gute Arbeit geleistet und in der Landwirtschaft, der Verbesserung der Ernährung, der Gründung von Siedlungen — der medizinischen Hilfe und der Einrichtung von Steuersystemen grosse Erfolge hatten. **So we[nn] von Schuld die Rede sein kann liegt sie bei den afrikanischen Ländern.** Sie haben zwischen israelischer Hilfe und den Kenntnissen von Experten auf der einen Seite und den Parolen der arabischen Welt auf der anderen Seite zu wählen.

Paul Bonnecarrere
Joan Hemingway
UNTERNEHMEN ROSEBUD
© S.FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

54.

Da waren zunächst einmal die Geldhaie (und nicht die kleinsten), die das Geschäft ihres Lebens witterten. Ein bedeutendes Immobilienunternehmen bot an, ein über mehrere Jahre laufendes Projekt durchzuführen, bei dem am Ostufer des Jordan eine ganze Kette modernster Gebäude entstehen würde, in denen die palästinensischen Flüchtlinge nach und nach Unterkunft finden würden. Der Generaldirektor des Konzerns versicherte, dass die Beträge für dieses gigantische Vorhaben selbstverständlich vor der Freilassung der Geiseln bei Banken im Libanon, in Syrien oder Jordanien hinterlegt werden müssten, um den Feddayin absolute Sicherheit zu geben.

Der Gipfel der Schamlosigkeit wurde aber erst im Kleingedruckten erreicht, wo alle denkbaren Projektvarianten durchgespielt wurden. Das Ganze stank erbärmlich nach organisiertem Feriendorf. Man könnte doch zum Beispiel am See Genezareth bauen, damit die entwurzelten Palästinenser nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch eine Möglichkeit zu „naturverbundenem Leben" hätten! Der Text war im üblichen marktschreierischen Stil der Immobilienprospekte gehalten. Die Verfasser warfen mit den unvermeidlichen Reizwörtern und mit Vokabeln wie „Wohnkultur" und „funktionell" nur so um sich. Abschliessend versicherten diese naiv schlitzohrigen Wohltäter mit grosser Geste, falls ihnen der erste Preis zufallen sollte, würden sie die eine Million Dollar sogleich in das Projekt investieren, um die Finanzierung zu erleichtern.

Auch die Filmproduzenten versuchten ihr Glück. Eine der grössten internationalen Gesellschaften regte an, einen Monsterfilm mit einem abenteuerlichen Aufwand zu drehen. Sie schlug etliche Drehbuchautoren vor, die angesichts ihrer bekannten politischen Einstellung nicht nein sagen könnten, und brachte eine ganze Liste, in der wild durcheinander die Namen aller Regisseure und Schauspieler aufgeführt waren, die keine Gelegenheit ausliessen, ihre linken Neigungen auszuposaunen. Die Produktionsgesellschaft verwies auf Exodus, den Film zum Ruhme Israels, zu dem sie ein Gegenstück schaffen wolle.

Und so ging es weiter, in jeder Tageszeitung, in jeder Illustrierten. Opportunisten aus allen Parteien, verbohrte Rächer der Entrechteten, kindische Besserwisser, wohlmeinende Halbgebildete, fanatisierte Linksextremisten, grobschlächtige Leute von der äussersten Rechten, die dem Antisemitismus der Nationalsozialisten nachtrauerten — sie alle trugen ihre schrecklich originelle kleine Idee bei, und die Feddayin erreichten ihr Ziel mit unangetasteter Würde: Die Konsumgesellschaft betrieb ihre Selbstzerfleischung, und die ganze Welt sprach nur noch von Palästinensern.

Das satirische Blatt Charlie-Hebdo brachte als Titelbild eine Karikatur zu dem Vorschlag eines Lesers, dass Frau Golda Meir im Fernsehen einen Striptease in Farbe zu den Klängen der Revolutionshymne der Palästinensischen Befreiungsbewegung aufführen solle. Im Grunde war dieser Hohn weniger unerträglich als alles übrige.

ACHTUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Gleich nach der Landung in Orly rief Laurent Martin aus einer Telefonzelle im Flughafengebäude Oberst de Savigny an.

Als er kurz darauf in ein Taxi stieg, brummte ihm noch der Kopf von den wilden Beschimpfungen, deren Sturzflut er unterbrochen hatte, indem er den Hörer einhängte.

Als Laurent das Dienstzimmer des Obersten in der alten Kaserne am Boulevard Mortier betrat, schien Savigny sich einigermassen beruhigt zu haben. Er brachte seine Vorwürfe in gemessenem Ton heraus, der aber unverkennbar nicht echt war:

„Die Welt taumelt in einem Anfall kollektiven Wahnsinns. Wir wissen uns kaum mehr zu retten, die Presse fällt uns in den Rücken, die Regierung zieht uns in den Dreck, um ein Alibi für ihre Hilflosigkeit zu haben, und Sie sind vier Tage verschwunden, ohne auch nur ein Lebenszeichen zu geben!"

„Ich brauchte dringend Ferien."

„Machen Sie sich nur über mich lustig, Martin. Im Grunde wäre es mir sogar lieber, Sie hätten irgendwo in der Sonne herumgelegen. Ich habe keinen Augenblick daran gezweifelt, dass Sie mit aller Gewissenhaftigkeit und Zähigkeit, die ich von Ihnen nur zu gut kenne, weitergearbeitet haben. Nur, gerade mein Vertrauen in Sie zwingt mich zu der Annahme, dass Sie Informationen vor mir verheimlichen, die Sie doch noch aus dieser trüben Affäre gefischt haben, und das kann ich nicht zulassen."

„Auch nicht, wenn ich Ihnen versichere, dass mein Schweigen für den Fortgang der Untersuchung absolut notwendig ist?"

„Sie haben also kein Vertrauen zu mir?"

Lächelnd zündete sich Laurent eine Zigarette an, bevor er antwortete:

„Sie haben also kein Vertrauen zu mir? Doch, ich habe schon Vertrauen, aber wie wollen Sie sich verhalten, wenn Ihnen morgen der Innenminister die gleiche Frage stellt, und was tut der Innenminister, wenn ihm der Präsident so kommt? Natürlich habe ich keine Angst, dass Sie nach dem dritten Whisky in einer Bar irgendwelchen alten Freunden etwas ausplaudern. Aber bitte glauben Sie mir, Savigny: Die Untersuchung ist an einem Punkt angelangt, an dem ich, wenn Sie mich zu einem Bericht zwingen, alles hinwerfe, und zwar in vollem Ernst. Ich übergebe Ihnen alle Informationen, die ich zusammengetragen habe, gehe irgendwo aufs Land und setze mich vo[r] einen Fernseher, um die Ergebnisse Ihrer Untersu[chung] zu verfolgen."

Savigny hatte zu lange an sich gehalten. Jetzt explo[]dierte er.

„Sehr schön, fangen Sie nur auch mit Erpressun[gen] an, das ist ja jetzt Mode. Die ganze Welt entwicke[lt] sich zu einer einzigen Erpressungsanstalt, das wir[d] zu einer echten Institution, zu einer Grundlage de[r] Gesellschaft wie die Demokratie. Bald wird der lä[]cherlichste Antrag von vornherein abgelehnt werde[n], wenn nicht eine Drohung dahintersteht."

„Ich habe von Anfang an Blankovollmacht gefor[]dert, und ich darf Sie daran erinnern, dass so etwa[s] nicht zum ersten Mal vorkam. Ich verlange nicht[s] weiter, als dass Sie zu der Verpflichtung stehen, di[e] Sie eingegangen sind. Mir ist vollkommen klar, das[s] Ihnen die Politiker die Hölle heiss machen und Ihr[e] Rolle als Prellbock nicht beneidenswert ist, abe[r] dafür kann ich nichts. So, und jetzt muss ich weiter."

„Hauen Sie ab, Martin! Ich bin zum Innenmini[]sterium bestellt, und alles, was ich den Leuten sa[]gen kann, ist das, was auch das Fernsehen bring[t], nämlich gar nichts. Verschwinden Sie."

Martin wollte gerade den Raum verlassen, als Sa[]vigny ihn zurückrief.

„Laurent!"

„Herr Oberst?"

„Entschuldigen Sie."

„Oh, bitte sehr, keine Ursache."

Laurent baute sich mit zwei raschen Schritten noc[h] einmal vor dem Schreibtisch auf.

„Ich muss wieder untertauchen, vielleicht für meh[]rere Wochen. Jeder Praktikant hier aus dem Haus könnte mich mühelos beschatten, es sei denn, das[s] ich die üblichen Vorsichtsmassregeln befolge, di[e] mich wertvolle Zeit kosten würden. Ich bitte Sie u[m] Ihr Ehrenwort, Savigny: Spielen Sie nicht gege[n] mich."

„In Ordnung", erklärte der SDECE-Offizier re[]signiert.

Zwanzig Minuten später wurde Laurent im Hote[l] Raphael in die Suite von Charles-Andre Fargea[] geführt. Senator Erskine Donnavan und Günthe[r] Fryer, die Väter von Joyce und Gertrud, waren an[]wesend. Die Gesichter der drei Herren trugen deutl[i]che Spuren von Uebermüdung und Verzweiflung. De[r] grosse alte Mann wirkte jetzt wie ein wandelnde[r] Leichnam. Seine Augen, die längst keine Funke[n] mehr sprühten, waren in stummer Frage auf Lau[]rent gerichtet.

„Es tut mir leid, Monsieur", brachte Martin her[]aus, „aber ich habe Ihnen nichts Neues mitzuteilen, das Ihren Schmerz und Ihre Angst mildern könnte. Ich bin nur gekommen, um Sie zu bitten, bei Lor[d] und Lady Cubitt ein Wort einzulegen. Ich bin au[f] die Mitarbeit von Mary-Jane angewiesen. Aber ic[h] kann weder ihren Eltern noch Ihnen etwas über di[e] Gründe für mein Ansinnen sagen. Ich möchte wäh[]rend eines Zeitraums, der mehrere Tage umfasse[n] kann, Mary-Jane Cubitt und Helene Nikolaos a[n] einem noch zu bestimmenden verschwiegenen Ort a[n] der Cote d'Azur zusammenbringen. Möglichst in de[r] Nähe von Cannes."

(Fortsetzung folgt)

Mira Awrech BERICHTET:

Der Immunitätsfachmann wird Weizmanninstitut sanieren

Eines morgens erwachte ich und bemerkte am Fenster das getreue kleine Vögelchen, das mir gewöhnlich Geheimnisse zuzwitschert. „Professor Michael Sela", so verriet es mir, „wird Präsident des Weizmann-Instituts!" Die Wahlen finden im Herbst statt.

Das ist die Endstation eines langen Kalvarienweges, den das Institut seit dem Fortgang seines Gründers Meyer Weisgal mitmachte. Den Sessel des Präsidenten hatte er dem Erfinder des Impfserums gegen die Kinderlähmung Prof. Albert Sabin hinterlassen.

Das grosse Ansehen des Wissenschaftlers in der Welt der Intellektuellen war dem Ansehen des Instituts nach aussen hin ausserordentlich zuträglich. Doch im Institut selbst ergaben sich grosse Schwierigkeiten. Der Professor, gebürtig aus den USA, ist bekannt für seine komplizierte Natur. Es fiel ihm schwer, mit den israelischen Professoren am Ort eine gemeinsame Sprache zu finden. Er bemühte sich auch gar nicht, mit ihnen auf der gleichen Wellenlänge zu senden...

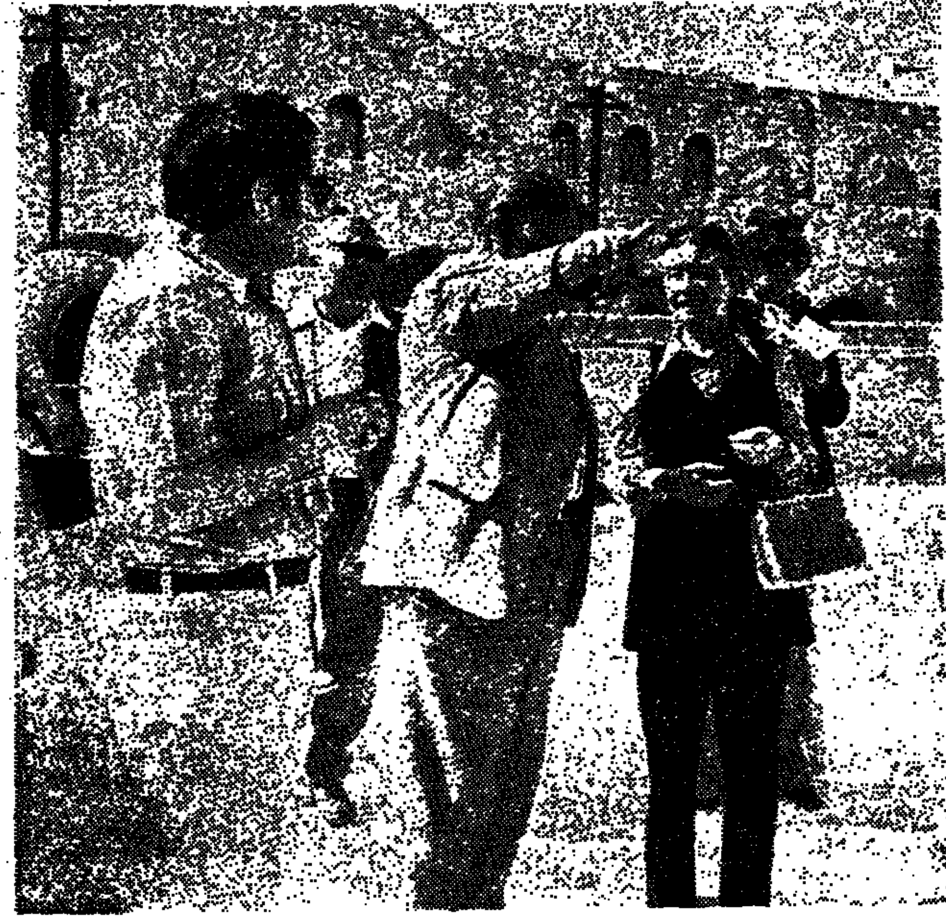
Kaum war Sabin „zurückgetreten worden", als ihm Professor Israel Dostrowsky im Amte nachfolgte. Der sehr talentierte Wissenschaftler erklärte sich bereit, auf seine Forschungsarbeiten zu verzichten und sich ganz mit der Verwaltung und Lenkung der Anstalt zu befassen. Doch — durch seine Schuld oder ohne seine Schuld gelang es auch ihm nicht, mit seinen Kollegen zu einem guten Einverständnis zu gelangen.

Ausserdem war es ihm auch nicht beschieden, für die Institution die notwendigen Gelder zur Erhaltung und Weiterentwicklung aufzubringen.

Es wurde beschlossen, eine Unterkommission von Aufsichtsratmitgliedern einzusetzen, die aus neun Personen bestand. Sie sollte einen neuen Präsidenten suchen. Lange Monate vergingen; die neun fanden trotz allen Bemühungen keinen geeigneten Kandidaten, ja sie konnten sich nicht einmal einigen, ob ein Wissenschaftler oder ein Administrator ohne Kontakte zur Wissenschaft vorzuziehen sei.

In der vorigen Woche beschlossen sie nun einstimmig die Kandidatur von Michael Sela. Er ist ein talentierter Administrator und gilt auch gleichzeitig als ein Forschungsgenie auf seinem Gebiet: dem der Immunologie (der Vorbeugung gegen Krankheiten durch Schutzimpfung und der Lehre der Immunität).

Es ist anzunehmen, dass Sela — nach seiner Wahl im Herbst — seine Zeit dem Problem widmen wird, wie man eine geeignete Schutzimpfung finden kann, um zu einer Gesundung des Instituts und zur Liquidierung seines finanziellen und moralischen Defizits zu kommen.



Bürgermeister Teddy Kollek als Fremdenführer für Simone de Beauvoir.

Stadtrundfahrt mit Pfiff

„Maintenant nous passerons le..." erklärte der blonde, breitschultrige Mann auf Französisch in das Mikrophon des gelben Touristenbusses. Er seufzte tief... und ging zum Englischen über. Denn diese Sprache ist dem „Fremdenführer" Teddy Kollek geläufiger als das Französische.

Doch nicht die Sprache bestimmte den Inhalt der Worte von Simone de Beauvoir, als sie den Jerusalem-Preis für die Freiheit des Menschen in Empfang nahm. In ihren Ausführungen am gleichen Abend distanzierte sie sich von dem Beschluss der UNESCO, brachte ihre Unterstützung Israels zum Ausdruck und unterstrich die Tatsache, dass die archäologischen Ausgrabungen dem Islam nicht Abbruch tun, sondern ihn im Gegenteil untermauern.

Die Stadtrundfahrt begann um 09.00 Uhr am Rathaus. In einer mit roten Rosen bestickten Bluse und einem schwarzen Hosenanzug stand Simone de Beauvoir vor dem Eingang und betrachtete das Schild an der Mauer.

Groesse der Buchstaben

Kollek (lächelnd): „Der subalterne Beamte der britischen Administration, der während der Mandatszeit in diesem Hause sass, hat seinen Namen mit Riesenbuchstaben in den Stein eingegraben; aber den Namen des arabischen Bürgermeisters — liess er ganz klein einmeisseln."

Es war dies ein deutlicher Hinweis auf die Tatsache, dass an den Türen der Kanzlei des jüdischen Bürgermeisters von heute alles in drei Sprachen — hebräisch, arabisch und englisch — angeschrieben steht. Und die Buchstaben in allen drei Sprachen sind gleich gross...

Kollek: „Ich will hier keine politische Propaganda machen, aber bevor die Stadt vereinigt wurde, war es traurig, hier zu leben! Und jetzt..."

De Beauvoir: „Ja, das kann man wahrnehmen."

Kollek (zeigt auf einen weiteren neuen Garten in einer langen Reihe von Gärten, die er ihr vorwies): „Sehen Sie? Hier gehen Menschen spazieren, ich kann nicht genau sagen, wer Jude ist und wer Araber! Als die Stadt geteilt war, stand an der Stelle dieses Parks eine Mauer!"

De Beauvoir: „Ja! Und ein Stacheldrahtzaun."

Und so ging es weiter. Der Gast samt Begleitung begab sich dann in die Altstadt, um die rekonstruierten jüdischen Synagogen im einstigen jüdischen Viertel zu besichtigen.

Kollek: „Hier beteten Juden seit ihrer Vertreibung aus Spanien im Jahre 1492. Als das Viertel nicht in unserer Hand war, wurden hier Schafe und Esel *untergebracht!* Jetzt haben wir einen Thoraschrein aus Italien hergeholt, und wir versuchen dem Ort seine Würde wiederzugeben."

De Beauvoir: „Mein Gott, *welch eine Arbeit!"*

Kollek: „Sie müssen verstehen, wir bauen und restaurieren, nicht wie es unsere Nachbarn machten, die arabische Flüchtlinge in Lagern hielten."

Juedisches Museum in Kairo...

Madame de Beauvoir nickte verständnisvoll und sah sich die Synagogen an, die von den Jordaniern vollkommen zerstört wurden; sie sah die Moscheen, die von den Juden in Ehren gehalten werden. An der Westmauer ging sie vorbei, während dort gerade eine Bar-Mitzwa-Feier stattfand. Dann gelangte sie zu den umstrittenen Ausgrabungen, die zu unserem Aus*schluss* aus der UNESCO führten.

Kollek: „Hier, da unten, können Sie ein Zimmer sehen, in dem sich die Makkabäer 200 Jahre vor der Zeitrechnung versammelten. *Hier ist die Stadt* eine Einheit!"

Die Schriftstellerin hört zu, betrachtet die Ausgrabungen. Dann dreht sie sich um und blickt direkt in das Objektiv der Kamera, um — ja, ich habe mich nicht geirrt, um sich demonstrativ gerade bei den Ausgrabungen fotografieren zu lassen!

De Beauvoir: „Ja, unter uns liegt eine ganze Stadt. Die UNESCO sollte Euch loben und preisen, dass Ihr hier grabt!"

Vor dem Mittagessen fand die Schriftstellerin aus Frankreich noch Zeit, das neue Museum des Islam zu besuchen und die Darstellung und Illustration dieser Religion durch die Juden zu bewundern.

„Jetzt" — verabschiedete sich von ihr Museumsdirektor Dr. Moria — „jetzt haben Sie das Museum des Islam in Jerusalem gesehen. Ich hoffe, dass man Ihnen auch das Museum des Judentums in Kairo zeigen wird...

(Aus dem Hebr.übers.v.A.S.)

Kulturnotizen in Kürze



● Im Dezember 1975 wird Arthur Rubinstein neuerlich nach Israel kommen. Der Künstler, der vor kurzem in Jerusalem bei einem Konzert anlässlich des Unabhängigkeitstages mitwirkte, hat angekündigt, dass er im Winter bei einer Serie von Konzerten des Israel Philharmonic Orchestra auftreten wird. Rubinstein wird auch einige Sonderkonzerte geben.

● Ein unerwartetes Echo fand kürzlich die Ankündigung des Khan von Jerusalem bezüglich eines Gastspieles in Aschdod. Angefordert wurden einige hundert Informationsblätter über Goldonis „Diener zweier Herren". Bisher hatte die Erfahrung gelehrt, dass in der südlichen Hafenstadt nie mehr als einige *Dutzend Menschen zu* einer Theateraufführung kamen. Doch diesmal hatte man mit 700 Zuschauern zu rechnen. Einige Bürger hatten nämlich beschlossen, das Kulturleben „in ihre Hand zu nehmen", *und eine Reihe von* Gastspielen der „Habima", des „Kammertheaters" und des Haifaer Stadttheaters zu organisieren. Die Vorstellungen sind ausverkauft, man riss sich geradezu um die Eintrittskarten. Die Stadtverwaltung stellte der „Privatinitiative" daraufhin ihr Protektorat zur Verfügung, und auch die Organisation „Kunst fürs Volk" nahm die Zusammenarbeit mit dem neuen Klub zur Förderung der Kunst auf. Das erste Gastspiel in diesem Rahmen hat bereits stattgefunden. Jetzt ist der „Khan" bald an der Reihe.

● Eine Vernachlässigung klassischer Stücke im Repertoire des Haifaer Stadttheaters für die kommende Spielzeit konstatiert die Presse des Landes, soweit sie auf ausgewogene literarische Kost Wert legt. In der kommenden Saison wird eine Ueberzahl israelischer Originalwerke aufgeführt. Das ist gewiss verdienstvoll, dürfte aber doch nicht auf Kosten erprobter Werke der Weltliteratur geschehen. — Die Abonnementpreise für die kommende Saison werden nicht erhöht, doch wird dafür eine Vorstellung weniger pro Spielzeit geboten. Nur sechs anstatt sieben Premieren werden stattfinden. Das Direktorium des Theaters genehmigte das Budget von IL 5.85 Millionen und beschloss, dass ein Vertreter der Haifaer Mittelschüler-Vereinigungen in d. Repertoire-Kommission kooptiert werden soll.

Heinz Rühmann hat nach 30 Jahren wieder eine Schallplattenaufnahme gemacht. Er nahm in einem Münchner Studio die deutsche Version des internationalen Erfolgstitels „Ich weiss" auf, die als Single auf den Markt kommen soll. Rühmann schrieb *auch selbst den Text*. Die französische und englische Version hatte Jean Gabin interpretiert.

A. S.

FRANZ WERFELS STERBLICHE UEBERRESTE NACH WIEN

Für die Ueberführung der sterblichen Ueberreste des Dichters Franz Werfel aus Kalifornien auf den Wiener Zentralfriedhof hat der zuständige Gemeinderatsausschuss den Betrag von 50.000 Schil*ling* (ca. IL 16.000) bewilligt. Das Ehrengrab wird eine Bronzetafel schmücken, die nach dem Entwurf der Wotruba-Schülerin Anna Mahler, Werfels Stieftochter, gegossen wurde. *Die Ueberführung* des 1945 auf dem Friedhof von Beverly Hills beerdigten Dichters wurde von einem Komitee angeregt, dem neben dem Verwalter des literarischen Nachlasses, Adolf Klarmann, auch Ernst Fuchs, Wolfgang Kraus, Conrad H. Lester und Friedrich Torberg angehören. Ihre Unterstützung haben auch armenische Kreise in den USA angekündigt: in Dankbarkeit dafür, dass Werfel in seinem Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh" die Leiden des armenischen Volkes *geschildert* hat.

RADIO und FERNSEHEN

MONTAG, 5.5.1975

Nachrichten: jede Stunde.

Programm A:

8.10 Berühmte Künstler — mit [illegible]m Dirigenten Karl Münchin[illegible]r, dem Cellisten Jascha Silber[illegible]ein, dem Robert Shaw-Chor [illegible]d anderen; 9.05 Leichte klas[illegible]ische Musik (Efraim Weil); [illegible].05 Jean-Bernard Fournier [illegible]astpianist aus Frankreich) [illegible]ielt Bach, Brahms und De[illegible]ssy; 11.00 Volkstümliches He[illegible]äisch; 11.15 und 12.15 Pro[illegible]amm für Schulen; 11.35 und [illegible].05 Lied und Chanson; 12.35 [illegible]zital — Bach: Partita Nr. 2 [illegible]it dem Geiger Schimon Mi[illegible]hori); 13.05 Mittagskonzert — [illegible]erke von Mozart — Menuett, [illegible]iolinkonzert Nr. 5 und Ballett[illegible]usik; 14.10 Für Mutter und [illegible]nd; 15.05 „Lernen durch Ra[illegible]o" — Einführung in die Psy[illegible]ologie; 15.30 Talmudunter[illegible]cht; 15.50 Buchbesprechung; [illegible].10 Eine Minute Hebräisch; [illegible].11 „Sommerserenade" — [illegible]ogramm des schwedischen [illegible]ndfunks; — 17.10 „Die [illegible]stige Station" — südamerikani[illegible]hes Programm, im „Bet Hamo[illegible]" aufgenommen; 18.05 „Linien, [illegible]ten und Sterne" — Wochen[illegible]agazin; 18.55 Für den Land[illegible]rt; 19.25 Leichte klassische [illegible]usik; 19.50 Rezitation aus der [illegible]bel; 20.05 „Ein Sommer[illegible]chtstraum", Oper von Benja[illegible]n Britten (nach Shakespeare) [illegible]t Alfred Deller, Peter Pears, [illegible]eather Harper und anderen, Di[illegible]gent — der Komponist; 23.05 [illegible]itternachtsgespräch" — was [illegible]t die Mannschaft (Schmuel Almog); 00.10 Ein kurzes Gedicht.

Programm B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Ein kurzes Gedicht; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht"; 8.15 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 und 15.05 „Hier Ehud Manor"; 15.52 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 und 16.35 Lieder aus Filmen; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzungen — mit Schmuel Rosen; 17.10 Preisrätsel per Telefon; 17.50 Leichte Weisen; 18.05 Im Lichte der Erinnerungen — Lieder aus dem Vaterhaus; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Pop" und ähnliches; 22.05 und 23.15 Programmauszüge (Jowaw Katz); 23.05 Tagesbericht von der „Hapoel"-Tagung; 00.10 Jazzmusik.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodie und Gesang.

Militärsender:

Nachrichten: jede Stunde

6.10 und 7.05 Morgenklänge; 8.05, 17.05 und 23.40 Nachrichtenjournale; 9.05 Wunschprogramm; 10.05 „Was für ein schöner Tag" — mit Sara Doron (auch 11.05) 12.05 „Stern mit drei Ecken" mit Miri Aloni; 12.15 Heere der Welt; 12.40 Programm mit Uri Dwir; 12.55 „Militärpost 1005"; 13.05 „Josefs Hemd in erstaunlich bunten Farben" (Wiederholung); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 Zwei Stunden mit Ehud Graf; 16.05 Wunschprogramm für Soldaten in entfernten Stellungen; 18.30 „Das macht mich nervoes" (Raw Awron); 19.05 „Das öffentliche Ohr" (Uri Sela); 19.50 Vortrag von Jizchak Liwni; 20.05 „Baerendienst" mit Dubi Lenz; 21.05 Programm zum „Hapoel"-Jubilaeum"; 22.05 und 23.05 „Guter Platz in der Mitte" — Magazin über Kultur und Unterhaltung.

In der Nacht zwischen den Nachrichtensendungen leichte Musik, Lieder, Chansons.

Schulfernsehprogramm:

8.15 und 10.20 Englisch; 9.05 Rechnen; 9.25 „Ivrit be-Siman Tow" — „Der Samowar"; 10.00 und 12.00 Biologie; 11.05 Beratung und Richtunggebung; 11.25 Geometrie; 12.20 Naturkunde/Physik; 12.40 Sprachunterricht und Literatur; 13.00 Naturkunde; 13.25 Programm zum Schawuot-Fest; 13.45 Gesellschaft und Kultur; 16.00 bis 17.30 Programm für die Jugend.

Fernsehprogramm:

17.30 Nachrichten; 17.32 „Zirkus der Puppen", österreichischer Film; 18.00 „Krautkopf" — Unterhaltungsprogramm für Kinder; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Ivrit be-Siman-Tow" — „Weswegen?"; 20.30 Mabat; 21.00 Zeremonie der Verteilung der „Oscar"-Preise — vor einem Monat in Hollywood; 21.50 „Tandu"; 22.55 Tagesabschnitt, Nachrichten.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Montag, nachts bis 23.00 Uhr: Dizengoff 174, Tel. 222386, Jehuda Halevy 67, Tel. 612474.

Ramat Gan und Umgebung: Jabotinsky 99, Tel. 794434.

Bnei Brak: wie Ramat Gan

Herzlia und Umgebung: Hod Hascharon, Maschawim 20.

Netania: Herzl 36, Tel. 22739.

Bat Jam: Balfour 45.

Cholon: Kikar Struma.

Beer Schewa: Merkas Gilad Chadasch, Derech Hanessiim

Haifa bis 21.00 Uhr: Massada 1, Tel. 662289.

Ab 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser.

AERZTENACHTDIENST

Dr. Har Even, Epstein, Tel. 443281.

Magen David Adoms: Aerzte-Nachtdienst T-A: Tel. 614333; oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Maccabi", Aerztedienst im ganzen Land beim MDA.

Kupat Cholim „Assaf", Tel-Aviv, Tel. 101, Gusch Dan, Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333; Cholon, Telefon 843133; Haifa Allgemeiner und Kinderarzt, Telefon 254530.

Kupat Cholim Merkasit Tel-Aviv—Jaffo: MDA, Mazestr, 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Allenbystr. 50, Telefon 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Haschmonaim 4, Tel. 248228.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV:

ALLENBY: The Great Gatsby
BEN JEHUDA: The Towering Inferno
CHEN: That's Entertainment
CINEMA ONE: This Time I'll Make You Rich
CINEMA TWO: The Premature Burial
CINERAMA: Ransom
DEKEL: Jesus Christ Superstar
DRIVE-IN: 7.30 Tarzan 9.45 Colinot
ESTHER: La moutarde me monte au nez
GAT: Brother Sun, Sister Moon
GORDON: Sylvia
HOD: Submersion in Japan
LIMOR: Lacombe Lucien
MAXIM: The Great Robbery
MOGRABY: Chinatown
OPHIR: Big Guns
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
PARIS: The Last Detail
PEER: La Gifle
STUDIO: Confession of a Window Cleaner
TCHELET: W. R. — The Mysteries of the Organism
TEL-AVIV: The Way of the Dragon

RAMAT GAN

KINO LILLY: 6.00 — 9.00 Uhr, O Lucky Man, 4.00 The Persuader.

JERUSALEM

ARNON: Casablanca
CHEN: Scream and Die
EDEN: This Time I'll Make You Rich
EDISON: Ilk Ask
HABIRAH: Murder On The Orient Express
MITCHELL: That's Entertainment
JERUSALEM: Paper Moon
ORGIL: Vincent, Francois Paul et les autres
ORION: The Towering Inferno
ORNA: The Take
RON: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
SEMADAR: Alfredo Alfredo

HAIFA

AMPHITHEATRE: The Way of the Dragon
ARMON: The Black Windmill
ATZMON: IL BESTIONE
CHEN: Big Guns
MIRON: From Bangkok To Kill
MORIAH: The Way We Were
ORION: The Abductors
ORDAN: My Son's Fate
ORAH: The Towering Inferno
ORLY: A Streetcar Named Desire
PEER: The Great Gatsby
RON: Earthquake in Japan
SHAVIT: Taetowierung

חדשות ישראל — ECHO DES TAGES

„הערכה מחדש" עבור ישראל

צייד המכשפות בכל הנוגע לשוחד ושחיתות בארץ אינו מבשר תהליך של הערכה מחדש. ברור הדבר שחיובי וטוב באם מגלים תופעות שליליות בחיינו הציבוריים. ברור הדבר שכל האשמים יובאו לבתי הדין. אולם אין להגיע למצב של היסטריה.

הננו נמצאים כעת בפרשת דרכים בכל המובנים: כלפי פנים, כלפי חוץ, בעניני המשק ובעניני המסורת. תקופות כאלה הן מטבען קשות ומסובכות. אולם אין ספק שאין די בגילוי העובדות. יש לנקוט באמצעים יעילים לחיסולן. לכן הננו זקוקים להערכה מחדש של כל מצבנו ודרכנו.

רק לפני ימים מספר חשב לנכון מר אבא אבן, שר החוץ לשעבר וחבר הכנסת, לדרוש תכנית שלום ישראלית מושלמת, בכדי לבוא מצב „בו אנו היחידים. אשר אינם מסוגלים להציג תכנית כזו". נוצר הרושם שחבר הכנסת אבן בחר בקו מדיני אשר שר החוץ אבן לא היה בוחר. אולם לעצם הענין הוא צודק. גם ענין זה הוא ללא ספק חלק מהצורך בהערכה מחדש של כל דרכינו.

קיים היום בסיס רחב להערכה זו. גם דו"ח מבקר המדינה, גם הגילויים האחרונים בשטח הכלכלה וגם ההתפתחויות בעניני חוץ וביטחון מהווים יסוד. אשר מסוגל להוליד חומר רב להערכה מחדש כזו. לא יהיה מנוס מכך. שהממשלה תתחיל לתכנן ערכים חדשים, עליהן יבוסס היסוד המתחדש של מדינת היהודים.

נקווה שכל האחראים במדינה יבינו את דרישת השעה. כי אז ורק אז קיימים סיכויים לתיקון מצבנו מכל הבחינות.

מ. ב.

EINE „NEUEINSCHAETZUNG" — AUCH FUER ISRAEL

Die Hexenjagd. welche letzthin in unserem Lande eingesetzt hat, nachdem die zweifellos zu vielen Affären, in bezug auf Bestechung und Korruption überhaupt. bekannt wurden, ist unzweifelhaft noch lange nicht ein Anzeichen für eine entscheidende Besserung der Situation. Natürlich kann es nur als sehr positiv bezeichnet werden, wenn heute die negativen Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens entdeckt und aufgedeckt werden. Natürlich ist es gut, wenn die Schuldigen so schnell wie nur möglich ihrer gerechten Strafe zugeführt werden. Aber es ist mehr als zu verurteilen, wenn aus einer solchen Situation ein Zustand entsteht. der einer kollektiven Hysterie gleicht.

Wir stehen heute an einer Wegekreuzung, wie wir sie seit langem nicht erlebt haben. Das gilt nach innen wie auch nach aussen, in d. Wirtschaft so wie bei der Sicherbcit. Es gilt aber auch für alles. was moralische Grundlagen angeht. auf denen Staat. Gott sei Dankk, nach wie vor besteht. Klar ist, dass derartige Epochen. in denen es zu derartigen Diskussionen kommt, zu Komplikationen und Schwierigkeiten führen. Es ist nicht ausreichend, dass heute viele negative Erscheinungen in unserem Leben aufgedeckt werden. Es muss alles getan werden, was in unseren Kräften steht. um diese Erscheinungen in Zukunft abzustellen. Und eben aus diesem Grunde sollten auch wir eine „Neueinschätzung" einleiten. etwa in der Art. wie die Amerikaner. aus reinen Propagandagründen. behaupten, jetzt für den ganzen Nahen Osten eingeleitet zu haben.

Vor nur wenigen Tagen hatte es Abba Eban, der frühere Aussenminister des Staates Israel und jetzige Abgeordnete des Maarach in der Knesset, für richtig gehalten, ein vollständiges Programm zu verlangen, das dem Frieden entgegenstrebt. Denn er meint, wir sollten keineswegs „die Einzigen sein, die bei einer Friedenskonferenz ausserstande sind, ein solches Programm vorzulegen". Klar ist auch. dass der Aussenminister Abba Eban keineswegs etwa die Linie vertreten hätte, die heute der Abgeordnete Eban repräsentiert. Aber das hat mit den realen Tatsachen nichts zu tun. Bei diesen hat Eban völlig recht. Es unterstreicht dies alles nichts anderes als die Notwendigkeit. dass auch wir zu einer Neueinschätzung unserer Gesamtposition gelangen.

Für eine solche Neueinschätzung gibt es eine ausreichend breite Grundlage. Der Jahresbericht des Staatskontrolleurs. die letzten Enthuellungen in bezug auf Bestechungs- und überhaupt Korruptionsaffären im israelischen Wirtschaftsleben, die Angelegenheiten. welche mit aussenpolitischen und Sicherheitsangelegenheiten zusammenhängen — all das gemeinsam stellt eine mehr als ausreichende Grundlage für eine völlige Neueinschätzung unserer Situation dar. Auf dieser Basis wird unsere Regierung die Grundlage zu suchen haben. welche für den Staat der Juden von allergrösster Bedeutung ist.

Die Hoffnung. die wir heute hegen. geht dahin. dass all jene Persönlichkeiten. die für unseren Staat und seine Zukunft verantwortlich sind. die Forderung dieser Stunde voll und ganz verstehen. Denn dann. aber nur dann, können wir sicher sein, dass alles getan werden wird, um eine Neueinschätzung und damit eine Verbesserung unserer Gesamtsituation zu erreichen!

M. BIEL

VERBILLIGUNGSAKTION BEI „SCHEKEM"

Eine Verbilligungsaktion ist in den Schekem-Läden proklamiert worden. Verbilligt wurden Zucker, Fisch-Filet, Geflügel und weisses Mehl.

DIAMANTENEXPORT IM APRIL: 50 MILLIONEN DOLLAR

Der Diamantenexport im April erreichte 'netto' etwa 50 Millionen Dollar. Der Export erhöhte sich gegenüber dem Monat März um elf Prozent, sank jedoch um vier Prozent verglichen mit dem Monat April des Vorjahres.



Diebstähle in Armeelagern auf den Golan-Höhen — 15 Verhaftungen

Eine grosse Diebstahls- und Unterschlagungsaffäre in Zfat ist aufgedeckt worden. Bisher wurden 15 Personen in Untersuchungshaft genommen. Es handelt sich bei den Verdächtigen grösstenteils um Zivilisten, unter denen sich einige Bauunternehmer befinden, aber auch um einige Offiziere der Berufsarmee. Ein Offizier im Rang eines Raw Seren ist unter den Verdächtigen.

Die Untersuchung und Nachforschung wird sowohl von der Polizei. wie auch von der Militärpolizei geführt. Die Diebstähle wurden in Armeelagern auf den Golan-Höhen verübt. Einigen Offizieren wird vorgeworfen, von den Zivilisten „Geschenke" angenommen zu haben.

Die Diebstähle sind in den letzten zwei Jahren in verschiedenen „Systemen" ausgeführt worden. Die meisten Diebstähle ereigneten sich nach dem Jom Kippur-Krieg. als dringende Bauarbeiten durchgeführt worden waren. Das beliebteste System bestand darin. neueste Ausstattung in provisorischen Lagern „verschwinden" zu lassen, bevor die Ausstattung in neue permanente Lager transferiert werden sollte. Zahlreiche Ausstattung für die Anlage elektrischer Installationen wurde direkt aus den Lagern entwendet. Zu den gestohlenen Gegenständen zählen Marmor, Gitter, Gummireifen, etc. Ein Teil des Diebsgutes wurde in einigen Lagern in den Städten entdeckt. Die Besitzer der Lager befinden sich in Haft. Der Wert des Diebgutes beläuft sich auf Hunderttausende Pfunde. Einige der Verdächtigen sind gegen Stellung einer Sicherheitskaution in Freiheit gesetzt worden. doch stehen weitere Verhaftungen bevor.

Mosche Dayan, der gestern aus dem Ausland zurückkehrte, erklärte bei der Ankunft auf Fragen: „Es handelt sich bei den Bestechungen und Diebstählen nicht um „Affären" sondern um Diebstähle, die strengstens geahndet werden müssen.

aus dem Lande

Rückkehrende Israelische „Jordim" werden bei ihrer Einordnung in Israel weitgehende Unterstützung erhalten, wenn sie sich in Entwicklungsgebieten niederlassen wollen. Ihre Fahrt nach Israel, der Transport ihrer Personaleffekten ins Land und Ausgaben für Zoll, sowie für Erziehung ihrer Kinder soll von der Jewish Agency getragen werden. Dies empfahl ein Ausschuss, der jetzt seine Arbeit abschloss.

Der Keren Tel Chai der Cherut Partei schuldet der Sochnut 12 Millionen IL, gab Arie Dulczin bekannt. Die Kupat Cholim Leumit schuldet an die Sochnut 24 Millionen IL. Der Keren Misrachi schuldet 700.000 Dollar.

In Zfat fand auf dem Friedhof eine Gedenkfeier für 22 Kinder statt. die vor einem Jahr in Maalot den Tod bei einem Terroristenanschlag gefunden hatten. Der Rabbiner David Dayan leitete die Askara.

Eine Frau übergoss nach einem Familienstreit ihren Gatten in Givat Rambam in der Hanegbastrasse mit Benzin, entzündete seine Kleider und liess den brennenden Mann in der Wohnung zurück. Mit schweren Brandwunden wurde der Unglückliche namens Butel ins Krankenhaus eingeliefert.

Ein Vater von zwei Kindern, der von seiner Frau getrennt lebt, kam Mozae Schabatt in ihre Wohnung und übergoss sie mit Benzin. Der Brandmordversuch misslang. Die Frau, Alisa Gerstner, zeigte den Mann bei der Polizei an. Der Verdächtige befindet sich in Haft.

Schalom Himmelfarb, Sekretär des Arbeiterrates von Nes Ziona, hat zeitweise die Abteilung für Gewerkschaftsangelegenheiten in der El Al Gesellschaft im Gewerkschaftsverband der Histadrut übernommen. Nissan Kropski amtiert vorläufig als Sekretär des Arbeiterrates von Nes Ziona.

Aharon Barnea ist zum Vertreter der Histadrut in Westeuropa an Stelle von Jona Jagol ernannt worden.

21 Goldmedaillen an amerikanische Schwimmer

Von unserem alc-Sportkorrespondenten

Auch am letzten Tag der Schwimmwettbewerbe anlässlich der 10. Hapoel Spiele bewiesen die amerikanischen Schwimmer ihre Überlegenheit. Insgesamt holten sie 21 von 22 möglichen Goldmedaillen.

Den israelischen Schwimmern gelangen gestern vier Rekorde und zwar über 100 m Rücken durch Dov Nisman 1: 04,3, über 800 und 1.500 m. Freistil durch Adi Prag in 9: 18,6, bezw. 17: 35,5, und über 100 m. Schmetterling der Damen durch Raja Zarew 1: 10,3.

Die Sieger in den einzelnen Wettbewerben sind bei den Herren: Kendall Praig in 59.7 über 100 m. Rücken, Joe Button in 57,9 über 100 m. Schmetterling. Bei den Damen siegten: Robin Brenerman in 1: 05, 9 über 100 m. Schmetterling, Melissa Belote in 1: 08,2 über 100 m. Rücken.

RADFAHREN

Auch die 2. Etappe der von Dan nach Beer Schewa führenden Israel Rundfahrt gewann der Engländer John Harrison, während sein Landsmann Steve Lawrence nach dieser Etappe Tiberias-Nazaret das Gesamtklassement anführt.

SCHIESSEN

Dan Barkai vom Hapoel Tel-Aviv gewann das Schiessen mit der Schnellfeuerpistole mit 378 Punkten.

Ausschneiden und einsenden

Vordruck zur Beteiligung an das Firmen zeichen-Preisausschreiben von Seite 3. Geben Sie die Nummer der passenden Definition neben der Nummer des hier erscheinenden Firmenzeichens, wie Sie es finden, an.

Jeder Vordruck muss gesondert in einem Kuvert eingesandt werden, an: Firmenzeichen Preisausschreiben 6 — POB 29322, Tel Aviv

Familienname ____________ Vorname ____________

Strasse ____________ Nummer ____________

Stadt ____________ Tel. Nr.: ____________

Zeichen Nr.	Passt zu Definition	Zeichen Nr.	Passt zu Definition	Zeichen Nr.	Passt zu Definition	Zeichen Nr.	Passt zu Definition
1		9		17		25	
2		10		18		26	
3		11		19		27	
4		12		20		28	
5		13		21		29	
6		14		22		30	
7		15		23		31	
8		16		24		32	

„FIRMENZEICHEN — PREISAUSSCHREIBEN 6" Nr. 3 erscheint an einem der naechsten Tage

Indexgebundene Papiere bröckeln weiter ab

Die indexgebundenen Papiere bröckelten gestern weiter ab. In Börsenkreisen erwartet man weiterhin ein Floating des Israel-Pfundes. Brejra-Pfandbriefe liessen um einen Prozent nach. ebenso Klita-Papiere. An Fremdvaluta gebundene Papiere zogen an.

Der Dollar am „Schwarzen Markt" blieb mit IL 6.85 stabil.

ÖSTERREICH SENKT IMPORTZÖLLE FÜR ISRAELISCHE PRODUKTE

Österreich hat die Importzölle für israelische Produkte gesenkt. Die Zollsenkung wird sich auch in sieben anderen europäischen Ländern für Israel günstig auswirken.

Unter den Waren, die von nun an billiger nach Österreich ausgeführt werden, sind Industrieprodukte, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Textilwaren aus Baumwolle. Die Zollsenkungen belaufen sich auf 35-50 Prozent.

BESSERE EXPORTAUSSICHTEN NACH SÜDAFRIKA

Bessere Exportaussichten bestehen im Handel mit Südafrika. Der Vorsitzende der Handelskammer in Johannesburg. der gegenwärtig im Lande weilt, sagte. seiner Ansicht nach ist Südafrika an hochwertigen technologischen Erzeugnissen, an technischem Know-How. an elektrischen Geräten und an Sonnenwärmespeichern aus Israel interessiert.

Südafrika ist zum Export von Weizen. Industrieausrüstung und Rohstoffen bereit.

JOCHANAN RAFIACH AUF FREIEM FUSS

Das Tel Aviver Friedensgericht setzte gestern den Wirtschaftler Jochanan Rafiach gegen Stellung einer Sicherheitskaution in Höhe von IL 100.000 auf freien Fuss.

Rafiach steht unter dem Verdacht, Beamte des Sicherheitsministeriums bestochen zu haben. Der Richter warf der Polizei vor, aus dem unterbreiteten Beweismaterial sei nicht ersichtlich, dass der Verdächtige Gesetze verletzt hat. Des ungeachtet wies der Richter den Verdächtigen an, im Laufe der nächsten zehn Tage nicht seine Wohnung zu verlassen.

MARSCHAK BLEIBT IN HAFT

Das Gericht lehnte den Antrag des wegen Bestechungen verdächtigen Industriellen Josef Marschak ab. ihn gegen Stellung einer Sicherheitskaution auf freien Fuss zu setzen. Marschak soll Beamte des Sicherheitsministeriums bestochen haben. Der Richter erklärte in der Begründung. es sei anzunehmen, dass die Haftentlassung Marschaks den Fortgang der polizeilichen Erhebungen stören könnte.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

OBLIGATIONEN	28.4.1975	4.5.1975
6% Israel Electr. „B" $ Linked	152.5	154.5
5% Dead Sea Works bearer $ Linked	142	142.5
6½% Zim $ Linked	159.8	160.
Milve Klita 1965 Index 110.1	455	x
Milve Klita 1966 Index 118.7	413	x
Milve Klita 1967 Index 118.9	401	393
6½% Dev. Loan ser 202 bearer	253	252
Dev. Loan ser 3001 bearer	151	x
Dev. Loan ser 162	298	x
Dev. Loan ser 309	—	188.5
Milve Bitachon 1968 ser 61	147	148.9
AKTIEN-MARKT		
Ozar Hitjaschwut ord. sh. reg	216.5	216.5
I. L. D. C. Bankholding ord sh.	193	194
Bank Hapoalim ord sh. bearer	215	214
Bank Leumi „A" ord. stock	258	157
General Mortg. Bank ord sh bearer	183.5	181.5
Isr. Dev. & Mortg. Bank „B" ord. sh.	189.5	185
Housing Mortg. Bank „B" ord. sh.	159	134
Hassneh Insurance ord. sh.	225	224
Delek ord. sh. reg.	147	147
Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 20	125	128
Africa Pal Investments ord. sh. reg. IL 10	218	217
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	85.5	87
Solel Boneh Build. Works 10% bearer	131.5	135.5
Mehadrin	158.5	171
Neot Aviv	85	87.5
Rassco 8% pref. ord. sh. reg.	73	74
Ats „C" ord. reg. sh.	73	73
Dubek	369	373
Phoenicia 8% ord. pref. part. bearer	63	64
American Israel Paper Mills	260	258.5
Assis	152	154
Elgar Investment bearer	78	74
Ellern Investment Ltd. bearer	135.5	139
Pas Investments	92	92
Wolfson Clore Mayer Corp. reg. IL 10	66	66
Discount Bank Inv. bearer	151	153.5
Bank Leumi Investment ord. sh.	139	139.5
Clal Investment	204	201
Naphta Ltd. ord sh.	141	137
Lapidot ord. sh. reg.	228	226
I.L.D.C. 10% conv.deb	65	65
Ats 10% conv. deb.	68	67
D-Mark per $	2.3910/20	—
Swiss Fr. per $	2.5720/50	—
D-Mark	2.49	2.51
Natad (unter Banken)	—	—

x aus technischen Gründen keine Kursübergabe

TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

Ohne Obligo

** = ex rights — K = Nur Käufer

* = ex coup div. — V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds: fest

Index Bonds: schwächer

Aktien: etwas schwächer

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 409 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675

Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881

Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675

Tel-Aviv, Harakewet Str. 52

Redaktion: Tel. 30014